

Wiesbadener Tagblatt.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 33.

Sonntag den 8. Februar

1880.

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendiger Inventur habe ich eine Parthie vorzüglicher
reinwollener und halbseidener Winterkleiderstoffe
von 60 Pf. per Meter an,

Fantaisie-Sommerkleiderstoffe, Beiges etc.

von 45 Pf. per Meter an,

sowie

gestreifter Seidenstoffe in farbig und grisaille
von 1 Mk. 50 Pf. per Meter an

zum Ausverkauf

geht, um solche zu enorm billigen Preisen, wie vorstehend angegeben, zu verkaufen.

Die früheren Verkaufs-, sowie die jetzigen Ausverkaufs-Preise in rother Schrift sind an jedem Stück angeheftet.

Der Verkauf beginnt Donnerstag den 12. Februar und dauert nur einige Tage.

Zu dieser außergewöhnlichen Gelegenheit ladet ergebenst ein

Christian Begeré,

Seiden- und Manufacturwaaren-Lager,

8 Webergasse 8.

Ich sehe mich veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen,
daß ich in meiner Stellung als Schiedsmann weder
in meinem Geschäftsfotale noch in meiner Privat-
wohnung functioniren kann, sondern nur auf dem dazu be-
stimmten Bureau (altes Rathhaus, Zimmer No. 1) und zwar
in den festgesetzten Bureaustunden, Freitag von 9 bis
12 Uhr Vormittags.

C. Hensel,

Schiedsmann des IV. Bezirks.

Haustelegraphen

fertigt billigst unter Garantie solider Ausführung

Carl Koniecki, Nerostraße 22.

Muster sind bei mir, sowie im Laden des Vereins vereinigter
Gewerbetreibender, Friedrichstraße 19, ausgestellt, woselbst auch
Bestellungen angenommen werden.

3001

Eine schwarze Garnitur (seidener Ueberzug) und eine
Chaise longue billig zu verkaufen Friedrichstraße 11. 5280

Kunst-Ausstellung

von **Carl Merkel,**

Königl. Hof-Kunsthandlung.

14290

Eingang: Neue Colonnade, Mittelpavillon.

Jede Woche theilweise neue Aufstellung der Meisterwerke.

Entrée Sonntags 50 Pf. (an Wochentagen 1 Mk.) à Person.

Schwarze Einfasliken

5081

per Stück 30 Pfg. und höher, Strick-, Stick- und Häkel-
garne, gebleicht und ungebleicht, Futterstoffe und alle
Näh-Mitteln empfehlen

Gg. Wallenfels, Langgasse 33.

Gut gearbeitete Seegras-Matrasen und gest. Strohsäcke,
sowie Kanape's s. billig zu verk. Adelhaidstraße 23, Dachl. 5636

Berliner Pfannenkuchen,

verschiedene Füllungen, Kreppeln, Mägen und Mäntzen.

H. Wenz, Conditor,

Spiegelgasse 4.

5671

Graham-Brod

täglich frisch Dranienstraße 8 bei K. Fey.

5687

Fortwährend frisches Commißbrod

zum Essen bei

Fr. Lotz. 5772

Frische Egmonder Schellfische

eingetroffen bei

5715

A. Schirmer, Markt 10.**Pfand-Leihanstalt Franke,**

5688

H. Schwalbacherstraße 2, I.

leiht Geld in jeder Betragshöhe auf alle Werthsachen, Möbel zc.

Zur gefälligen Beachtung!

Um die geehrten Herrschaften und Kunden, welche mir ihre Bestellungen auf **Grab-Monumente** zc. gütigst zugebracht haben, rechtzeitig bedienen zu können, erlaube ich mir, denselben vorzuschlagen, mich recht bald von ihrem gütigen Wohlwollen in Kenntniß zu setzen. Außerdem bringe ich besonders eine außerordentliche, schöne Auswahl von **fertigen Monumenten** und **Einfassungen** nebst **Gittern** in empfehlende Erinnerung und übernehme gleichzeitig alle **Reparaturen** auf den Friedhöfen, sowie das Reinigen und Abscheifen, Einbauen und Vergolden der Inschriften unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Carl Jung Wwe., Bild- und Steinhauer-Geschäft,
5184 Platterstraße 14a. vis-à-vis dem alten Todtenhof.

Die mit polizeilicher Genehmigung neu errichtete

Wiesbadener Düngerausfuhr-Anstalt,

15 Moritzstrasse 15,

empfehlte sich

zur Entleerung von Abortgruben

zu nachstehenden Preisen:

a) Für Aborte ohne Wassercloset:

1 Faß	à Mf. 3. —	6 Faß	à Mf. 1. 80
2 "	" 2. 50	7 "	" 1. 70
3 "	" 2. 20	8 "	" 1. 60
4 "	" 2. —	9 "	" 1. 50
5 "	" 1. 90	10 und mehr	" 1. 40

in der Stadt mit Ausnahme der Landhäuser und hochgelegenen Stadttheile, für welche je nach Lage eine besondere Vereinbarung vorbehalten bleibt.

b) Für Aborte mit Closet:

1 Faß	à Mf. 4. 40	6 Faß	à Mf. 3. 90
2 "	" 4. 30	7 "	" 3. 80
3 "	" 4. 20	8 "	" 3. 70
4 "	" 4. 10	9 "	" 3. 60
5 "	" 4. —	10 und mehr	" 3. 50

NB. Grundstücksbesitzern zur gef. Notiz, daß sowohl der Inhalt ihrer eigenen als fremder Gruben fortwährend auf ihre Grundstücke gebracht werden kann. 5559

Eine dänische **Dogge**, Männchen, reine Rasse, 8 Monate alt, etwas dressirt, zu verkaufen. Anzusehen bei Metzger **Schramm**, Neugasse. 5677

Eine trüchtige **Biege** zu verk. in Sonnenberg No. 137. 5678

Als die **zarteste** und **reinste** aller Seifen (frei von jeder Schärfe), welche die Haut geschmeidig und weiss macht, empfehle

Lohse's Lilienmilch-Seife,

an Feinheit alle anderen Seifen übertreffend, von

Gustav Lohse, Parfümeur, Berlin,

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin.

Zu haben in Wiesbaden bei Hofcoiffeur **W. Röhrig**, sowie in allen renommirten Parfümerien etc. etc. 217

Feuer- und diebesichere

Geld- und Documenten-Schränke

eigner Fabrik sind in großer Auswahl auf Lager bei

W. Philipp, Hofschlosser,

Dombachthal 8.

14060

Kunstwerke

jeder Art (Oelgemälde, Stahlstiche, Lithographien, Portraits zc.) werden, wenn auch noch so veraltet und schlecht aussehend, auf chemischem Wege wieder wie neu hergestellt. Adressen erbeten unter W. S. 18 in der Expedition. 5713

Dans la famille d'un Professeur à **Lausanne** (Suisse) on recevrait après Pâques quelques **demoiselles** comme **pensionnaires**, afin de compléter leur instruction dans la langue française et les différentes branches d'une éducation soignée. S'adr. pour renseignements à Mr. Bieler, stud. theol., „Hôtel Victoria“, Wiesbaden ou directement à Madame Bieler, Lausanne. Références M. le Consul Mercier, Wilhelmstrasse 40, Wiesbaden, et M. le Pasteur Bonnard, Lausanne. 5769

Eine Dame sucht eine **Klavierspielerin**, mit der und in deren Hause sie zwei Mal wöchentlich vierstündig spielen könnte, gegen Vergütung oder gegen Unterricht in der französischen Sprache. Offerten unter K. H. 12 an die Expedition d. Bl. erbeten. 5771

Alte und neue Wolle wird geschlumpft à Pfund los zu 20 Pf., feste à 60 Pf. bei

5273

Chr. Hestrich Wwe., Steingasse 13.

Die von v. Rode w. genest. Wolle geschlumpft Gradenstr. 14

Plissé wird gelehrt Albrechtstrasse 34, Barterre. 10130

Mineral- und Sulfwasserbäder liefert billig**Ludwig Scheid**, Röderstraße 23. 169

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Federnreinigen** in und außer dem Hause. **Lina Löffler**, Steingasse 5. 263

Zwei feine Masten-Anzüge

sind zu verleihen Metzgergasse 8. 5710

Drei eichene **Wirthstische**, 2 nußb.-pol. Wetstellen, 1 nußb.-polirter Kleiderschrank, billig zu verkaufen. Näh. Exped. 5672

Wegen Umzugs zu verk.: 1 **Füllosen**, 1 Gaskone, Möbel, Spiegel, 1 Blüthenschnitt, Kupfer, Glas, Porz. Mainzerstr. 29.

Zwei Stück ausgezeichneten **Aepfelwein** sind billig zu verkaufen in **Auringen No. 43**. 5704

Täglich **frische Eier** à 12 Pfg. Näh. Exped. 5695

Adlerstraße 49 sind verich Sorten schöne **Aepfel** z. b. 742

Gelbe, grüne, geschelte, gehäute **Sarzer Kanarienvögel** (Männchen u. Weibchen) bill. zu verk. Hirschgraben 9, 1. St. 3690

Kanarienvögel zu haben Michelsberg 13, Barterre. 5721

In **Bierstadt No. 94** sind zwei **Klappertrockener**, **buchen Scheitholz** zu verkaufen. 5660

Geld gespart!

An die

Ist Geld verdient!

Bewohner von Wiesbaden und Umgegend,
speziell an jede Hausfrau!

Grosser Ausverkauf

en gros & en détail

von **B. Telchmann** aus **Wien**, wohnhaft zu **Frankfurt a. M.**,
Mitglied der **Wiener Concurrenz-Gesellschaft**,

nur 14 Tage, im Laden Langgasse 3 in Wiesbaden,

bestehend in **Kurz-, Weiß- und Nadelwaaren, Seide, Sammtband und wollene Einfasslihen, Maschinen-
Rollgarn, Pfund-Zwirn** und noch Hunderten in verschiedene Branchen einschlagende Artikel zu dem halben und dritten
Theile des Werthes.

Durch eigene Fabrication ist die **Wiener Concurrenz-Gesellschaft** im Stande, die beste Waare zu solch billigen
Preisen abzugeben, daß kein derartiges Geschäft mit ihr zu concurriren im Stande ist. Als Beweis der wirklichen Billigkeit
lasse ich mehrere Artikel mit Preisverzeichnis folgen:

Fester Preis,

kann kaufen

Kind oder Greis.

Garn, Zwirn und Seide:

- Für 6 Pf. 1 Rolle Maschinengarn, 100 Yds.
" 22 " 1 " 500
" 10 " 3 Knäuel 6 facher Elässer Faden.
" 10 " 1/16 Pfd. in schwarz und grau.
" 10 " 3 Stück Kartenseide in allen Farben.
" 80 " 1 Loth Lyoner Seide in schwarz.
" 90 " 1/16 Pfundrolle Maschinenseide in schwarz.

Einfassband:

- Für 5 Pf. 1 Meter Herkuleslize.
" 20 " 1 Stück wollenes Einfassband, 1 1/2 Meter.
" 25 " 1 " Einfassband in Alpaca, 1 1/2 " "
" 5 " 2 1/2 Meter buntes, wollenes Einfassband.
" 10 " 2 1/2 " Seidenjammitband.
" 10 " 2 1/2 " couleur Seide und Rippsband.

Nadelwaare:

- Für 9 Pf. 2 große Paket Haarnadeln in beliebiger Größe.
" 5 " 1 Stck Stricknadeln.
" 3 " 6 St. Sicherheitnadeln, 1 Schachtel, 3 Dbd., 15 Pf.
" 9 " 100 Stück Stricknadeln.
" 9 " 25 " engl. Nähadeln mit und ohne Goldbdr.
" 3 " 6 " Stopfnadeln.
" 3 " 5 " Einziehnadeln.
" 9 " 150 " Haken und Schlingen.

Bandwaaren:

- Für 5 Pf. 1 Stück Leinenband, 1/2 Meter.
" 5 " 1 " weißes Band in Röper, 1/2 Meter.
" 5 " 1 " schwarzes Floretband, 1/2 Meter.
" 5 " 1 " Schürzenband in blau gestreift und bunt, 1/2 Meter.

- Für 10 Pf. 1 Stück starkes, breites Leinenband in weiß, grau und blau, 1/2 Meter.
" 10 " 1 Stück starkes, breites Schürzenband in blau, gestreift und bunt, 1/2 Meter.
" 12 " 1 Meter Gummiband in allen Farben für Kinderstrumpfbänder.
" 18 " 1 " breites Gummiband in allen Farben für Damenstrumpfbänder.
" 5 " 1 Stück angehängelte Jackenlize, 1/2 Meter.
" 5 " 1 Damenträger zum Anreihen.
" 10 " 1 gesticktes Kinderlätzchen.
" 10 " 1 Haarnetz.

Für Mt. 1,50 1 gesticktes Sopha-Kissen.

Herren-Artikel:

- Für 30 Pf. 1 seidener Schlips in allen Farben.
" 10 " 1 Hornfrisirkamm.
" 20 " 1 leicht beschmutzt, 8 leinene Kragen.
" 30 " 1 Umlegtragen.
" 30 " 1 halbseidenes Halstuch.
" Mt. 2,50 1 wollenes Samahemb.

Ferner empfehle ich:

- Eine Parthie Steinnußknöpfe in allen Dessins sehr billig.
" " weiße Besatzspitzen.
" " baumwollene Long-Shwals, zum vierten Theil des Werthes.
" " große Samatücher f. Herren u. Damen, à St. 70 Pf.
" " große wollene Tücher für Damen, à Stück 70 Pf.
" " gestickte Streifen per Stück, à 1/2 Meter, 60 Pf. bis 4 Mt.
1000 Meter reine Seide und Rippsband wird zum spottbilligen Preise abgegeben.

Ich enthalte mich jeder weiteren Anpreisung meines Fabrikats, denn vielem Loben schenkt man wenig Glauben, und übernatürliches Geschrei ist selten von Lügen frei.

Nun ersuche ich die hochgeehrten Damen, mein Lager in Augenschein zu nehmen, um sich von der Wahrheit überzeugen zu können und bin fest überzeugt, daß die überraschende Billigkeit jede Dame veranlassen wird, auf lange Zeit ihren Bedarf zu decken.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich deshalb die Preise so billig stelle, weil ich mein Wanderlager, noch bevor das neue Geleß, Besteuerung der Wanderlager bis zu 50 Mark wöchentlich, in Kraft treten wird, aufgeben will. Ich werde auch die Artikel, welche verkauft werden, nicht mehr beziehen und liegt es im Interesse eines jeden Käufers, nicht bis auf die letzten Tage mit dem Einkufen zu warten, da wahrscheinlich die besten und billigsten Artikel schon gleich in den ersten Tagen vergriffen werden.

Wiederverkäufern stelle die billigsten Preise.

Mein Laden ist täglich von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

B. Telchmann.

Nännergessangverein Concordia.

Unseren verehrten Mitgliedern, sowie den Freunden unseres Vereins zur Nachricht, daß unser diesjähriger



Masken-Ball,

bei welchem

vier werthvolle Preise

zur Vertheilung gelangen, **heute** (Fastnacht-Sonntag) **Abends 8 Uhr** im „Saalbau Schirmer“ stattfindet.

Der Eintrittspreis beträgt für Herren und Masken **Mk. 1.50**, eine Dame (Nichtmaske) frei, jede weitere Dame **50 Pf.**

Karten sind zu haben bei den Herren: C. Höhn, Langgasse 7, A. Winter, Dreher, Kirchgasse, Ph. Geyer, Marktplatz 3, L. Stemmler, Goldgasse, Th. Spranger, zur „Stadt Frankfurt“, Ph. Pfaffenberger, „Pfäfers Hof“, sowie im Vereinslocale „Restauration Fahn“, Spiegelgasse. — **Cassenpreis 2 Mk.**

Mitglieder, denen die Liste nicht zugehen sollte, wollen ihre Karten bei unserem Präsidenten in Empfang nehmen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Katholischer Gesellenverein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr:

Gesellige Zusammenkunft mit humoristischen Vorträgen,

wozu Mitglieder und Ehrenmitglieder nebst ihren Familien ergebenst eingeladen werden.

Carnevalistische Abzeichen à 20 Pf. sind beim Betreten des Locals in Empfang zu nehmen. 5676

Für gute und billige Getränke ist reichlich gesorgt.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Gesangverein „Sängerlust“.

Fastnacht-Montag den 9. Februar Abends 7 1/2 Uhr:

Humoristisch-carnevalistische



Abend-Unterhaltung mit Ball



im „Saalbau Schirmer“.

Entrée **Mk. 1.20** (an der Cassé **Mk. 1.50**), eine Dame frei, jede fernere Dame **50 Pf.** Masken haben Zutritt.

Karten sind zu haben bei den Herren Kaufmann Bergmann, Langgasse 22; Kaufmann Bing, Michelsberg 32; Kaufmann Peter Freihen, Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse; L. Schramm (Schuhwaaren-Laden), Marktstraße 22; in der Expedition des „Wiesbadener Tagblatts“, sowie Abends an der Cassé.

Zu zahlr. Besuche ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Närrischer Lügen-Club.

Morgen Montag Abends 8 Uhr 31 Minuten im Gasthaus zum Goldenen Lamm, Metzgergasse:

Lezte öffentliche Sitzung

zum Besten der Armen.

Entrée 25 Pf., wofür närrische Kopfbedeckung.

5718

Gesangverein „Union“.

Dienstag den 10. Februar (Fastnacht-Dienstag)

Abends 8 Uhr:

Grosses Carneval-Concert

unter Leitung

des Kgl. Kammermusikers Herrn C. Hch. Meister im **Römersaal.**

PROGRAMM.

Einzug Sr. Hoheit des Prinzen Carneval mit Gefolge und Festrede desselben.

Ouverture.

- 1) „Der Carneval von Venedig“, Männer-Chor von Rich. Genée.
- 2) „Ständchen eines verliebten Troubadours bei 25 Grad Kälte“, für Tenor.
- 3) „Die drei Buckligen“, komisches Intermezzo für Sopran, Tenor und Bass von Jean Weber.
- 4) Wiesbadener Betrachtungen, Couplet.
- 5) Wiener Bäcker- und Müller-Polka, für Männer-Chor und Orchester von M. Storch.
- 6) „Eine ländliche Brautwerbung“, kom. Duett für Tenor und Bass von J. Griesbeck.

Eine Verlobung nach der Maskerade im Römersaal.

Große carnevalistische Oper in 1 Akt von C. Höpfer.

Hauptpersonen:

Ein Garderobier.
Lehmann.

Ein Alter.
Rosamunde, dessen Tochter.

B A L L.

Eintrittskarten für Herren nebst einer Dame **1 Mk.**, jede fernere Dame à **50 Pf.**, sind zu haben in der Cigarren-Handlung des Herrn Bergmann, Langgasse, bei Herrn Spranger, „Stadt Frankfurt“, Herrn Petry, „Goldenes Lamm“, Metzgergasse, Herrn Graumann, „Mainzer Bierhalle“, und in der Expedition d. Bl. **Kassenpreis 1 Mk. 50 Pf.**

Masken haben Zutritt.

NB. Um 12 Uhr kommen an die zwölf originellsten Damen-Masken 24 werthvolle Preuse zur Vertheilung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

66

Der Vorstand.

Morgen Fastnacht-Montag: 5706

Gesangs-Concert

von der Familie Volke in Tyroler-Costüm.

Acht neu construierte Instrumente.

Röderstraße 3, **F. Groll**, Röderstraße 3.

Den geehrten Damen zu Nachricht, daß ich Unterricht ertheile im Annehmen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen-Garderobe. Einzelne Extrastunden werden in und außer dem Hause gegeben; auch werden Damenkleider geschmackvoll und modern angefertigt und für Damen, welche sich dieselben selbst anzufertigen wünschen, zugeschnitten und eingerichtet.

6972

Frauendant **Meyer Wittwe**, Schillerplatz 3.

Kriegerverein „Germania“.

General-Versammlung

Mittwoch den 11. Februar Abends 8 1/2 Uhr
im Vereinslofale.

Tagesordnung:

- 1) Berichterstattung der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- 2) Vereinsangelegenheiten.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

96

Die große 520-procentige, Wiesbadener Brühbrunne-Kreppel-Nothstands-Kaffeemehl- und warme Brödercher-Zeitung, „Achter Jahrgang“, erscheint am Fastnachts-Dienstag 11 Minuten vor 7 Uhr Vormittags.

Fester Preis für Jedermann ist pro Nummer 20 Pfg. zu haben in der Expedition der „Wiesbadener Montags-Zeitung“ und der hum.-satyr. Zeitschrift „Uhu“, Nerostraße 6, und in der Filiale derselben, Cigarrenhandlung des Herrn W. Becker, Langgasse, vis-à-vis dem Hotel Adler.

NB. Gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken erfolgt franco Zusendung nach allen Orten. 5675

Restauration Rieser,

3 Geisbergstraße 3:

Carnevals-Concert.

Anfang 4 Uhr. — Entrée frei. 5670

Kaisersaal in Sonnenberg.

Hier am Fastnacht-Sonntag: Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet A. Köhler. 5684



Während der Fastnachtstage ist

Exportbier

nach böhmischer Brauart
im Zapf.

Gebrüder Esch. 5714

Grosse Auswahl

in

Möbel, Betten, Spiegel, Stühlen,
Schränken, Kommoden,

sowie noch vielen anderen Artikeln zu den
billigsten Preisen bei

H. Reimemer, Hochstätte 31. 5728

Ein neuer Maskenanzug billig zu verleihen Röderstraße 41. 5674

Eleganter, neuer Herren- u. Damen-Maskenanzug
billig zu verleihen. Näheres Adolfsstraße 42, Part. 5705

Polstermöbel und Matten werden solid und billig
aufgearbeitet Taunusstraße 57, 1 St. h. 5712

Ein Kanape billig zu verkaufen Saalgasse 30. 5680

Schierstein — Budenheim.

Eine schöne, sichere Bahn nach Budenheim (Eisdicke 15—20 Cent., Tragfähigkeit f. No. 31 d. Bl.); auf der Mitte des Rheines (Eises) findet man ein gutes Glas warmen Wein etc.

Restauration „Zum Mohren“,

15 Rengasse 15,

empfiehlt fortwährend einen guten Mittagstisch zu 1 Mt., sowie stets reichhaltige Speisefarte und reine Weine, besonders einen vorzügl. Moselwein zu 30 Pf. per 1/2 Schoppen. 5694

„Zum Anker“.

Während der Fastnachtstage:

Musikalische Unterhaltung,

wobei ein vorzügliches Glas Vockbier verabreicht wird.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 5669

J. Zenner.

Mainzer Actien-Bierbrauerei.

Während der Carnevalstage:

Doppelbier.

Die Direction. 5697



5702

„Zum Rebenstock“.

Während der Fastnachtstage:

Ausgezeichnetes Vockbier und ächte Münchener Vockwürste, wozu höflichst einladet M. Ebbecke, Metzgergasse 21.



5692

Heidelberger Faß.

Von heute an während der Fastnachtzeit vorzügliches Vockbier aus der Mainzer Actien-Bierbrauerei. 5692

Thee,

direct bezogen, in großer Auswahl empfiehlt

A. Brunnenwasser,

vorm. Bergmann'sches Lager,
34 Webergasse 34.

5661

Magazin: Sellmundstraße 13a, Sinterh.

Fst. Bester Bisquit-Mehl	9 Pfd.	2 Mt.	50 Pfg.
" " Kaiser-Mehl	9 "	2 "	30 "
" " Vorschuh-Mehl	9 "	1 "	90 "
" frisches Wilcox-Schmalz	per Pfd.		50 Pfg.

Neue russ. Sardinen 10 Pfd.-Fäßchen 2 Mt. — Pfg.,

" holl. Vollharinge per Dhd. — " 80 "

" " Superior do. — " 90 "

Spezereihändler billiger, empfiehlt

5698

J. C. Bürgener.

Feinster Leberthran,

181

fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen mit Metall-Verschluss à 60 Pfg., 1 M. und 1,70 M.

Eisenhaltig pr. Fl. à 1 M.

Zu haben bei Ph. Reuscher und F. Strasburger.

zu verkaufen bei Harzheim, Metzgergasse 20. 5699

Tages-Kalender.

Die permanente Burkhans-Bronzestatue im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Vorstellung-Gemäldeausstellung, Malinstitut v. Marlo Heine, Weberg. 9, I. 1220

Heute Sonntag den 8. Februar.

Gewerbliche Zeichenschule. Vormittags von 8-12 Uhr: Unterricht in der älteren Elementarschule auf dem Michaelsberg.

Gewerbliche Fachzeichenschule. Vormittags von 8-12 Uhr: Unterricht in dem Hause Dranienstraße 5, eine Stiege hoch.

Burkhans in Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Carneval-Concert.

Männergesangsverein. Abends 8 Uhr: Großer Masken-Ball in den Sälen des „Casino“.

Männergesangsverein „Concordia“. Abends 8 Uhr: Masken-Ball im „Saalbau Schirmer“.

Neue Concordia. Abends 8 Uhr: Großer Fastnachts-Ball im „Saalbau Sendle“.

Brigadeverein „Allemania“. Abends 8 Uhr: Masken-Ball im „Römersaal“.

Katholischer Kirchenchor. Abends 8 Uhr: Humoristisch-carnevalistische Abendunterhaltung im oberen Saale des „Deutschen Hofes“.

Katholischer Gesellenverein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.

Morgen Montag den 9. Februar.

Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10-12 Uhr: Unterricht.

Burkhans in Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Carneval-Concert.

Gesangsverein „Sängerlust“. Abends 7 1/2 Uhr: Humoristisch-carnevalistische Abendunterhaltung mit Ball im „Saalbau Schirmer“.

Gewerbliche Zeichenschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.

Wochen-Zeichenschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.

Mährischer Lügen-Club. Abends 8 Uhr 31 Min.: Letzte öffentliche Sitzung.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, 8. Februar. 30. Vorstellung. (81. Vorstellung im Abonnement.)

Doctor Klaus.

Lustspiel in 5 Akten von Adolf P. Arronge.

Personen:

Leopold Griesinger, Juwelier	Herr Bethge.
Julie, dessen Tochter	Frl. v. Ernst.
Max von Boden, deren Gatte	Herr Bed.
Dr. Ferdinand Klaus	Herr Kühns.
Marie, Griesinger's Schwester, seine Frau	Frl. Widmann.
Emma, deren Tochter	Frl. Herrmann.
Referendarus Paul Gerkel	Herr Neufel.
Marianne, Haushälterin bei Griesinger	Frau Nathmann.
Lubowski, Kutischer	Herr Grobeder.
Auguste, Dienstmädchen } bei Dr. Klaus	Frl. Wenzel I.
Frau von Schlingen	Frl. Wolff.
Anna	Frl. Ormay.
Behrmann	Herr Rudolph.
Colmar, } Bauern	Herr Klein.
Jacob, }	Herr Nebe.
Eine Köchin	Frl. Saintgoulain.
Ein Kutischer	Herr Schneider.
Eine Kammerjungfer	Frl. Raab.
Ein Stubenmädchen	Frl. Engel.
Ein Lohndiener	Herr Zapf.

Anfang 6 1/2, Ende nach 9 Uhr.

Montag, 9. Februar. 31. Vorstellung. (82. Vorstellung im Abonnement.)

Orypheus in der Unterwelt.

Burlesque-Oper in 4 Tableau nach Hector Cremerie von D. Kalisch.

Musik von J. Offenbach.

(1. Tableau: „Der Tod der Euridice.“ — 2. Tableau: „Der Olymp.“ — 3. Tableau: „Der Prinz von Asien.“ — 4. Tableau: „Die Hölle.“)

Personen:

Jupiter	Herr Grobeder.	Cupido, Minerva, Bacchus,
Aristeus, Pluto	Herr Lederer.	Amphitrite, Dece, Aurora,
Orypheus	Herr Warbeck.	Tris, Psyche, Ceres, Apollo,
Hans Styr	Herr Holland.	Vulkan, Vertules, Neptun,
Mars	Herr Dornewass.	Saturn, Helios, Moephens,
Neifur	Herr Bethge.	Janus, Aesculap, Lunus,
Euridice	Frl. Muzell.	Romus, Silen, Vertumnus,
Juno	Frau Nathmann.	Diofuren, Ein Faun, Cybele,
Diana	Frl. Ormay.	Flora, Victoria, Themis,
Venus	Frau Debicet-Köffler.	Fortuna, Fama, Nox, Eris,
Die öffentliche Meinung	Frl. Neisch.	Drei Grazien,

Götter. Göttinnen, Amoretten. Nymphen. Dämonen. Garden der öffentlichen Meinung. Begleiterinnen der Diana.

Vorkommende Tänze im 4. Tableau:

1. Menuette, 2. Galopade, ausgeführt von den Damen vom Corps de ballet.

Zwischen jedem Tableau findet der schwierigen Stellung der Decorationen wegen eine längere Pause statt.

Anfang 6 1/2, Ende 9 1/2 Uhr.

Ueberrnorgen Dienstag: Das lächerliche Kleeblatt. (Anfang 4 Uhr.)

Locales und Provinzielles.

— (Schwurgericht. Sitzung vom 7. Febr. — Bierzehnter Fall.) Am Abend des 27. Juni zwischen 10 und 11 Uhr brannte zu Niederwallmenach eine nichtverschlossene Scheune nieder, welche gemeinschaftliches Eigenthum des Wilhelm Christmann und des Phil. Heinrich Krämer war. Dieselbe war aus Holz erbaut und zu 2100 Mark gegen Feuergefahr versichert, was bei den darin aufbewahrten Vorräthen, wie namentlich Heu, Stroh, Grummet und Deconomiegeräthen nicht der Fall war. Die beiden Eigenthümer befanden sich in Bezug auf die Benutzung der Scheune stets im besten Einvernehmen und obgleich Christmann Krämer schon vorher angegangen hatte, ihr Heu zu versichern zu lassen, unterließ dies doch, weil Krämer es nicht für nöthig hielt. Die Versicherungen, daß die Scheune einmal irgendwie Schaden leiden könne, sich darauf gestützt, daß bezüglich des nur 2 Fuß entfernten, vollständig baufälligen, zu 1550 Mark taxirten Hauses des Philipp Anton Krämer, dessen Versicherung, er wünsche, daß sein Haus einmal abbrenne, auch zur Ausführung kommen werde. An jenem Abend, kurz vor 10 Uhr, kehrte Phil. Anton Krämer in Begleitung des Phil. David Meister aus der Wirthschaft, wo sie Schnaps getrunken, zurück. Auf der Straße begegnete ihnen der Bürgermeister des Dorfes, als Beide zusammenstanden; derselbe bemerkte, als er seinen Weg weiter nach seiner Wohnung fortsetzte und sich einmal umjah, daß Krämer und Meister, die sich vorher getrennt hatten, wiederholt zusammenstanden. Bald darauf, nachdem der Bürgermeister schon zu Bette gelegen, brach der oben erwähnte Brand aus und leitete sich der Verdacht der Anstiftung desselben auf den Nachbar Philipp Anton Krämer. Das Feuer hatte auch bereits die nach der Scheune zu stehende Seite des Hauses des Krämer ergriffen und obgleich die Löschmannschaften dasselbe zu löschen versuchten, so mußte doch, um ein Weiterumfassen des Feuers zu verhindern, die Hälfte des Hauses abgerissen werden. Der Eigenthümer desselben, der Zimmermann Philipp Anton Krämer, 29 Jahre alt, verheirathet, Vater eines Kindes, wurde als der Brandstiftung verdächtig alsbald gefänglich eingezogen. Derselbe will indessen von dem Brand nichts wissen, behauptet vielmehr, sein Begleiter, der David Meister, welcher im Gemeindehause untergebracht ist, sei dies mit und habe ein gewisses Interesse daran, daß sein — des Krämer — Heu abbrenne, damit er bei ihm ein Logis haben könne. Während des Löschens gewährte man, daß im Innern des Hauses des zc. Krämer mehrere Gefäße der damals vom Brand noch ganz unversehrten Rückwand desselben eingeschlagen war und auf dem Speicher will man bemerkt haben, daß gleichzeitig auch Feuer ausgebrochen sei. Bei einer am anderen Morgen vorgenommenen Untersuchung dieses Speicherbodens ergab sich, daß auf der Christmann-Krämer'schen Scheune entgegengesetzten Seite des Speicherbodens ein Kreis im Durchmesser von 2-3 Fuß sich befand, in welchem ein Häufchen von Resten verbrannten Strohes lag. In dem Hause zc. Angeklundigten Krämer, der dasselbe allein mit seiner Familie bewohnt hatte sich im vorigen Jahre dessen Vater, der dem Trunke ergeben war, erhängt und soll namentlich der Frau des Angeklundigten das Haus gewesen sein. Krämer hatte nach Einleitung der Untersuchung wegen Brandstiftung gegen ihn und Phil. David Meister sich geäußert: „Weil ich wegen Brandstiftung daran komme, dann werde ich Niederwallmenach drückte auch nach dem Brande anfänglich sein Bedauern darüber aus, daß Phil. David Meister seinerwegen mit in die Sache hineingezogen sei; derselbe sei gewiß unschuldig. Dahingegen sagte Meister aus, daß der Angeklundigte Krämer, der ebenso wie seine Frau sich in seinem Hause gefürchtet habe, ihm 4 Wochen vor dem Brand bemerkt hätte, daß sein Haus zu brennen müsse. Ueber den ferneren Verlauf der Verhandlung werden wir nächsten Blatte referiren; für heute theilen wir noch mit, daß der Angeklundigte nichtschuldig befunden und in Freiheit gesetzt wurde.“

KB (Enteignung) Behufs Feststellung der Entschädigung für Seitens unserer Stadtgemeinde aus öffentlichem Interesse zu erwerben dem Herrn Heinrich Wörner dahier gehörigen, von der Mainzer nach der Kupfermühle führende Weg, ist Termin zur Verhandlung auf 17. d. Mts. um 10 Uhr Vormittags bei dem Königl. Verwaltungsamte anberaumt worden. Unternehmer, Eigenthümer, Nebenberechtigte und Betheiligte haben zur Wahrung ihrer Rechte in diesem Termin zu erscheinen, andernfalls auch ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt wird.

* (Schulze-Dehliach.) der Vertreter unseres Wahlkreises im Reichstage, gehört dem Preiserichter an, das einen Preis von 100,000 Franc die Herr Isaac Vereire in Paris für die Lösung von vier Fragen sozialer Natur ausgeschrieben, vertheilen soll. Herr Vereire läßt sich damit in der „Liberte“ folgendermaßen aus: „Ganz unentbehrlich war für uns Liste der Reichstagsabgeordnete, welcher in Deutschland das Chaos alten communisticchen Utopien gesäubert und der sozialen Bewegung Zeit einen solchen Anstoß gegeben hat, daß nach dem von ihm geschaffenen Muster mehr als zweitausend deutsche Arbeitervereine gegründet worden sind. Der internationale Character unseres Wertes mußte ganz von diesen Kämpfen der Freiheit und Emancipation der arbeitenden Klassen herbeiführen.“

* (Die Vacanzenliste für Militär-Anwärter No. 6) an unserer Expedition Interessenten zur Einsicht offen.

* (Maskenbälle.) Der alljährliche große Maskenball im „Römersaal“ zählte seither zu den zahlreichst besuchten Veranstaltungen dieser Art. Es wird nach dem bis jetzt stattgefundenen Kartendevantur auch am morgigen Abend wieder eine große närrische Gesellschaft in den weiten Räumen des Saalbaues anzutreffen sein. — An demselben Abend erschießt sich in der „Saalbau Nerothal“ seinen Carnevals-Gästen zu einem großen Maskenballe; auch diesem wird der gewünschte Besuch nicht fehlen.

+ (Gesangverein „Union“.) Den Schluß des Faschings feiert der Gesangverein „Union“ wie immer auch in diesem Jahre durch eine musikalische Abend-Unterhaltung und Ball im „Römersaal“. Wir machen das in heutiger Nummer befindliche Programm aufmerksam.

* (Der Männer-Turn-Verein) arrangiert am Fastnacht-Dienstag „Saalbau Schirmer“ einen Maskenball mit Vertheilung von sechs Aschenpreisen. Die Gelungenheit der früheren Maskenbälle dieses Vereins noch im besten Andenken.

* (Der Jagdschutzverein für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden) zählt nach dem neuesten Verzeichniß in 32 Bezirken 400 Mitglieder.

* (Handelsregister.) Im hiesigen Firmenregister ist die Firma Fr. Bücher zu Bietstadt gelöscht worden.

* (Eisenschmelz.) Die Villa der Frau Schmidt-Alt, Frankfurtstraße 18, wurde an Herrn Rörig aus Kaiserslautern für 90,000 Mk. verkauft. Der Abschluß geschah durch das Immobilien-Geschäft des Herrn G. H. Schmitt.

* (Brand.) Um die gestrige Mittagsstunde entstand in einem Geschäftslocale am Louisenplatz ein Feuer, das indeß glücklichweise ohne erheblichere nachtheilige Folgen blieb.

Kb (Dampfkessel-Revision.) Nachdem aus dienstlichen Rücksichten der Amtsbezirk Höchst (mit Nödelheim) wiederum mit dem Dampfkessel-Revisions-Bezirk Landkreis Wiesbaden vereinigt worden ist, hat Kgl. Regierung dahier verfügt, daß für den aus den Amtsbezirken Höchst, Hochheim und Wiesbaden — Land — bestehenden Dampfkessel-Revisionsbezirk Landkreis Wiesbaden vom 5. d. M. ab der Kgl. Landbaumeister Herr Hilgers dahier als amtlicher Sachverständiger für die vorzunehmenden periodischen Dampfkessel-Revisionen bis auf Weiteres fungirt.

□ Vom Rhein, 5. Febr. (Brand-Cataster.) Königl. Regierung hat in Folge eines Antrages auf Genehmigung der Cassirung älterer jogen. Brand-Cataster allgemein darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufbewahrung der sämtlichen, die Versicherung der Gebäude in der Nassauischen Brandassicuranz-Anstalt betreffenden Brand-Cataster, nebst den dazu gehörigen Ab- und Zuganglisten in allen Gemeinden erforderlich erscheine und daß, wo es der Raum nicht gestattet, dieselben dem Herrn Landesdirector Wirth zu Wiesbaden überliefert werden sollen.

□ Rautenthal, 5. Febr. (Unfall.) Gestern ließen im hiesigen Gemeindefaß wohnende arme Leute ihr neunjähriges Mädchen in einem Zimmer allein. Das Kind spielte zum Zeitvertreib mit Feuer; seine Kleider entzündeten sich und brannten ihm am Leibe herunter. Dasselbe hat sehr starke Brandwunden davon getragen. Auch das Mobiliar wäre, wenn nicht Hilfe herbeigekommen wäre, verbrannt. Wieder eine Warnung davor, Kinder allein zu lassen.

○ (Hattersheimer Ortsperre.) Aufbringende Vorstellung mehrerer Einwohner von Hattersheim hat Königl. Regierung die Ausfuhr von Heu, Stroh und Spreu aus den nicht gesperrten Gehöften des Ortes nach außerhalb und wenn solches nicht über Viehhäfen aufbewahrt worden ist, gestattet, wodurch einem großen Bedürfnisse abgeholfen worden ist. — Da in den letzten Tagen abermals eine Kuh wegen Lungenseuche getödtet werden mußte, so kann die Ortsperre gesehlich erst nach mehreren Monaten aufgehoben werden.

* (Aus Frankfurt a. M.) Die Wahl des Herrn Dr. Heussenstamm zum zweiten Bürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. ist bestätigt worden.

* (Der Pseudo-Graf von Rielmannssegge,) alias Friedrich Thümmel, dessen Irrfahrten aus den mitgetheilten Verhandlungen am Landgerichte zu Frankfurt a. M. bekannt wurden, ist des wiederholten Betruges, verschiedener Betrugsversuche und der Urkundenfälschung, sowie Föhrung falschen Namens schuldig befunden und zu 2 Jahren Gefängniß und 4 Wochen Haft, letztere aber durch die Untersuchung als verbüßt erachtet, verurtheilt worden.

Kunst und Wissenschaft.

— (In der Merkel'schen Kunst-Ausstellung) sind neu ausgestellt: 1) „Die überraschten Spieler“ von Tuttnig in Karlsruhe, 2) „Frühlingsstimmung“ und „Printemps“ von Rudisühle in Basel, 3) „Nixen mit einem Fische spielend“ von W. Knab in Wien, 4) „Italienische Schiffe“ von F. Nerly in Rom, 5) „Genrebild“ von G. Knapp in München, 6) „2 Portraits“ von G. Radke in Berlin, 7) Porzellangemälde: „Portrait“ von Marie Heine in Wiesbaden, 8) Aquarelle: „Weihnachten im Schloße“ und „Weihnachten in der Hütte“ von F. Perlberg in München.

* (Nassauischer Kunst-Verein.) Neu ausgestellt: 1) „Aus Franken“ und 2) „Sägemühle bei Seefeld“ von G. Heinel in München, 3) Thierstück von M. Loke in München, 4) Portraitbüste von B. A. Zeimer in Wiesbaden, 5) „6 Porträtdaillons“ von demselben, 6) „Alpenrosen“ von C. Raumann in München, 7) „2 Landschaften“ von G. v. Ernst in Düsseldorf.

— (Repertoire-Entwurf des Königl. Theaters bis zum 16. Febr.) Dienstag den 10.: „Das liberliche Kleeblatt.“ Mittwoch den 11.: „Alba.“ (Amzeris: Fr. Reiklinger.) Donnerstag den 12.: „Die Journalisten.“ Samstag den 14.: „Die Weisersinger.“ Sonntag den 15.: Zum erstenmale: „Die beiden Reichenmüller.“ Montag den 16.: VI. Symphonie-Concert.

* (Die IV. Quartett-Soiree im Curhaufe) findet am Donnerstag den 12. Februar statt und wird von dem Quartett des Curochesters ausgeführt werden.

* (Die Eröffnung des neuen Opernhauses in Frankfurt a. M.) findet, nach dem „Berliner Fremdenblatt“, bestimmt am 1. November 1880 statt.

* (Marie v. Ernest) hat in Wilbrandt's Lustspiel „Die Maler“ ihr Gastspiel am Dresdener Hof-Theater so glücklich begonnen, daß ein Engagement ziemlich sicher ist.

Aus dem Reiche.

* Preussisches Herrenhaus. (14. Sitzung vom 6. Febr.) Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. Am Ministertische: Dr. Lucius, Dr. Friedberg und Regierungs-Commissare. Ohne Discussion wird der Bericht der Verwaltung des Hinterlegungs-fonds durch Kenntnisknahme erledigt. — Es folgt eine ganze Reihe von Petitionen. Eine Petition des Steigers Stämmler in Siebichenstein, welcher bittet, ihm im Gnadenwege die Erhaltung von 600 Mark verfallener Casseanweisungen zu verschaffen, wird der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist die Verathung des Feld- und Forstpolizeigesetzes. Eine längere Discussion erhebt sich nur bei §. 41, dem bekannten Bils- und Beerenparagraphe, zu welchem die Commission beantragt, die im Abgeordnetenhaus angenommene Fassung (nach dem Antrage Windthorst) zu streichen und folgende Fassung zu beschließen: „Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen wird bestraft, wer auf Forstgrundstücken bei Ausübung einer Waldnutzung den Legitimationschein, den er nach den gesetzlichen Vorschriften oder Polizeiverordnungen nach dem Herkommen oder dem Inhalte der Berechtigung lösen muß, nicht bei sich führt.“ Nach Ablehnung aller anderen Anträge wird diese Fassung angenommen und auch im Uebrigen das Gesetz ganz nach den Vorschlägen der Commission unüberändert angenommen. — Nächste Sitzung Montag 1 Uhr (Wanderlager und Emeriten-gesetz). — Schluß 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

* Preussisches Abgeordnetenhaus. (54. Sitzung vom 6. Febr.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr. Am Ministertische: v. Puttkamer und eine große Anzahl Regierungs-Commissare. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Verathung des Cultusgesetzes. Nach Genehmigung des Titel 2 der Ausgaben (Gehalt des Unterrichtssecretärs) hält Abg. Freiherr v. Fürth zu Titel 3 (Directoren und Räte) eine längere Rede, die unter der Umrufe im Hause völlig unverständlich bleibt und auch der Cultusminister v. Puttkamer erklärt in seiner Erwidrerung, daß er die Ausführungen nur zum Theil verstanden habe. Soweit ihm verständlich gewesen, habe der Redner über die Lücken Klage erhoben, die sich in der Verlegung der katholisch-theologischen Facultäten an den Universitäten vorfinden. Diese Lücken seien eine symptomatische Erscheinung der kirchenpolitischen Zustände und so lange diese beständen, würden diese Lücken wirksam nicht ausgefüllt werden können. An Bemühungen dazu seitens der Unterrichtsverwaltung habe es nicht gefehlt. Bei der Vergebung der Stipendien an die Studierenden der katholischen Theologie sei weder ein Gewissensdruck noch ein Unrecht verübt worden. — Nach einigen Bemerkungen des Abg. v. Schorlemer-Mit über die Behandlung der Forstländerereien der Kirche erkennt Abg. Dr. Windthorst an, daß die gegenwärtige Lage der kirchlichen Verhältnisse Schwierigkeiten der Completirung der Facultäten entgegenstellt, daraus folge aber für die Staatsregierung die Verpflichtung, diesen Zuständen sobald als möglich ein Ende zu machen. Redner bittet den Minister, die Sache in's Auge zu fassen; er sei überzeugt, daß, wenn der Minister an die betreffenden Professoren herantrete, er eine ganz andere Aufnahme finden werde, als dies bisher geschehen. Was die Vertheilung der Stipendien anlangt, so sei er bereit, dem Minister darüber Vorschläge zu machen, welche allgemeine Befriedigung hervorrufen und den Minister nicht in Collision mit den Gesetzen bringen würde. Er bitte den Minister, die Sache noch einmal in Erwägung zu nehmen. — Abg. Dr. v. Sybel: Nach den Ansichten der Vorredner könne ein Altkatholik nicht mit vollem statutenmäßigen Rechte Defan einer Universität sein. Die Altkatholiken seien nach den preussischen Staatsgesetzen mit den „vaticanißh Katholiken“ vollkommen gleichberechtigt und der Staat könne sich in den Streit, der die katholische Kirche gespalten (Oho! Gelächter im Centrum), nicht mischen. Wollen die katholischen Studenten ein Zeugniß von dem altkatholischen Defan nicht nehmen, so müßten sie auf die Stipendien verzichten. Wo aber solche Beweise von Unduldsamkeit vorlägen, da müsse jeder Vaterlandsfreund rufen: principis obsta! Der Staat aber müsse die Augen offen halten der armen verheßten Studenten wegen, die sich schon in ihren jungen Jahren zu Aposteln der Unduldsamkeit machten. (Lebhafte Beifall links, Gelächter im Centrum.) — Abg. Richter erklärt, daß er und mehrere seiner politischen Freunde in Folge der gestrigen Mittheilungen des Ministers vom Magistrat in Elbing Auffklärung über die vom Minister angegebenen Thatsachen verlangt und darauf folgendes Telegramm erhalten habe: „Antrag auf Anstellung eines katholischen Religionslehrers nicht gestellt; es würde dies vom Magistrat ebenso bewilligt sein, wie bei der Realschule.“ In der höheren Mädterschule in Elbing befinden sich 366 evangelische, 27 katholische, 32 jüdische und 33 menonitische Kinder. Die jüdische Gemeinde habe den jüdischen Religionslehrer auf ihre Kosten angestellt und sich nur bereit erklärt, 150 Mark jährlich beizuführen. (Hört! hört! rechts.) Richtig sei, daß der Minister die Anweisung an den Magistrat habe ergehen lassen, einen katholischen Religionslehrer anzustellen und es sei ungewiss, ob dies geschehen werde. Wenn man diese Thatsachen unbefangen prüfe, so müsse man zugeben, daß das Colorit, in welchem der Minister die Sache dargelegt habe, in Wirklichkeit den Thatsachen nicht entspreche (Oho! Zustimmung), daß die gestrigen Mittheilungen des Ministers der Objectivität

entbehrten, welche man von ihm verlangen müsse. (Oho! Jawohl!) — Cultusminister v. Puttkamer: Ich werde mich bei der Erwiderung jeder Erregung enthalten, da ich auf einem durchaus festen Boden stehe. Ich habe die Anordnung getroffen. Es war mir nämlich ein Zeitungsauschnitt vorgelegt worden, worin die auffallende Thatsache mitgeteilt wurde, daß an der höheren Mädchenschule in Elbing kein katholischer Religionsunterricht erteilt werde. Ich habe darauf eine Erklärung verlangt, und der Magistrat hat erwidert, daß die Thatsache richtig sei, er negire aber die Verpflichtung. (Hört! hört! rechts.) weil keine gesetzliche Vorschrift bestünde, welche Näheres über den katholischen Religionsunterricht in den höheren Mädchenschulen bestimme. (Hört! hört!) Das ist die einfache Thatsache und das Urtheil des Vorredners daher völlig verständlich. (Beifall rechts.) — Abg. Dr. Windthorst: Nach dieser überaus klaren Auseinandersetzung des Ministers sei er neugierig, welche weitere Telegramme noch nachkommen werden. (Heiterkeit.) Redner wendet sich dann gegen den Abg. v. Seydel zu einer Auseinandersetzung über einige Stellen des Syllabus und der Encyclica, in welcher der Satz enthalten sei: „Die Kirche habe kein Recht, körperliche Strafen gegen Ketzer zu verhängen“ und schließt mit der festen Zuversicht, daß, nachdem jetzt die Leidenschaft aus dem Cultusministerium verschwunden und der gesunde Menschenverstand eingekehrt sei (Oho! Gelächter), auch bessere Zustände eintreten würden. — Nachdem Abg. v. Seydel durch Verlesung der Stellen nachgewiesen, daß der Syllabus Forderungen enthalte, Führen abzugeben, Verfassungen aufzuheben u. dgl. m., erklärt der Abg. Dr. Lieber, daß der Vorredner weder von katholischen, noch von christlich-kirchlichen Dingen irgend einen Begriff habe. — Abg. Dr. Petri rechtfertigt das Verhalten der Altkatholiken, welche nicht so intolerant seien, wie die römischen Katholiken. (Oho!) Die Altkatholiken würden sich nicht irre machen lassen, sie werden unbeirrt ihr Ziel verfolgen, fest und treu zum Vaterlande zu stehen und am Glauben festzuhalten. (Beifall.) Die Zukunft werde lehren, wer Recht behalte. — Abg. Dr. Röckerath wendet sich noch einmal gegen den Vorredner und kritisiert ab dann abermals das Verhalten des Elbinger Magistrats. — Abg. Dr. Petri verweist darauf, daß das vatikanische Concil vom 18. Juli 1870 von keinem katholischen Staate anerkannt und auch vom Abgeordneten opportun gehalten sei. Nach geschlossener Discussion wird Titel 8 bewilligt, ebenso die übrigen Titel. Bei Titel 11 wird die Funktionszulage für den Vorsteher des Centralbureaus getriggen. Capitel 110 (Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten) wird bewilligt, nachdem ein Antrag des Abg. v. Schorlemer-Alst, den Gerichtshof, weil er überflüssig sei, als „künftig wegfallend“ zu bezeichnen, abgelehnt worden. Bei Capitel 111 (Evangelischer Oberkirchenrath) ergreift Abg. Dr. Stöcker das Wort, um auszuführen, daß er auf die Zeit warte, wo der Cultusminister keinen Finger mehr in der Kirche habe. Erst wenn die Kirche unabhängig sei vom Staate, könne sie thun, was sie müsse. (Oho!) Durch die General-Synodalordnung sei die Kirche nicht so frei geworden, wie sie sein müsse. — Abg. Reßler vertheidigt den Abg. Dr. Falk gegen einige Bemerkungen des Vorredners und warnt davor, auf dem jetzigen Wege weiter zu gehen; derselbe führe nach Rom, und drückt seine Freude darüber aus, daß noch der Geist eines Herder und Schleiermacher hier und da vorhanden sei. Der Staat sei der einzige Hort, der die liberalen Christen noch gegen die Uebergriffe der synodalen und consistorialen Macht schütze, und das sei der Staat, in dem der größte aller Könige gelagt habe. „In meinem Staate kann Jeder nach seiner Façon selig werden.“ (Beifall.) — Abg. Miquel weist in einer sehr klaren und von lebhaftem Beifall des ganzen Hauses, selbst der rechten Seite begleiteten Rede nach, wie der Vorwurf, daß die Liberalen den Zwang in Kirchenangelegenheiten verträten, unbegründet sei, denn gerade unter dem liberalen Minister Falk sei ein größerer Fortschritt gemacht, als unter allen conservativen Ministern, ja als je zuvor. Der Abg. Stöcker solle mit positiven Vorschlägen kommen, dann werde man mit ihm darüber sprechen können, mit Schlagworten wie „Zwang und Freiheit“ und mit augenblicklich unlöslichen Prinzipienfragen erreiche man nichts. — Nachdem der Abg. Stöcker hierauf kurz erwidert, wirft Abg. Virchow der vom Abg. Stöcker geplanten Freiheit der Kirche vor, daß sie vom Staate zu viel verlange. Die Kirche habe schon erreicht, daß die theologische Fakultät von dem Minister nur bezeugt werde, nachdem die Oberkirchenraths-Uebereinstimmung erlangt sei. Die Kirche wolle immer mehr, sie sei ein Rimmersatt. (Oho! Heiterkeit.) Seiner Meinung nach könne die Kirche nur dann frei sein, wenn sie auf dem Gemeindepinzips sich aufbaue. Dieses aber sei nach seiner Meinung das der Majorität (Ach so!), denn anders würde die Gemeinde eine Heerde sein (Oho! Heiterkeit), welche nur ihre geistige Nahrung zuertheilt bekäme, aber sich solche nicht suchen dürfte. (Beifall links.) — Nachdem Abg. Brühl seine Freude darüber ausgesprochen, daß jetzt Meinungen von einem hervorragenden conservativen Mitgliede geäußert würden, wie er ihnen stets angehangen, sucht Abg. Stöcker einige Ausführungen des Abg. Miquel und Virchow richtig zu stellen resp. zu widerlegen. Hierauf wird Titel 1 bewilligt, ebenso ohne Discussion Titel 2–8. Hierauf vertagt sich das Haus auf Abends 8 Uhr (Höferecht Hannovers, Erwerb der Rheinischen und Berlin-Wesbader Bahn, Erweiterung der Staatseisenbahnen). Schluß 4 Uhr.

* (Militärische Personal-Nachrichten.) v. Prigelsch, Gen.-Lt. und Gouverneur von Mainz, der Character als General der Infanterie verliehen.

— (Amtlicher Bericht über den Untergang des „Großen Kurfürsten“.) Aus Berlin, 6. Februar, wird berichtet: „Das soeben ausgegebene Beilieg des Marineberordnungsblattes enthält einen ausführlichen Bericht über den Untergang des „Großen Kurfürsten“ nach

den amtlichen Untersuchungsacten. Demselben sind folgende Hauptpunkte zu entnehmen: Die gegen die Seebereitschaft des „Kurfürsten“ vorgebrachten Bedenken erachtet das Kriegsgericht nicht für durchgreifend. Daß die eingeschlossene Geschwaderformation in Doppelfront zur Collision und Katastrophe wesentlich mit beigetragen, kann füglich nicht negirt werden; doch erscheint das Verfahren des Admirals in wesentlich milderem Lichte mit Rücksicht auf die knappe Zeit für die Ausbildung des Panzergeschwaders. Capitänleutnant Klaus leitete die Rubergänger des „König Wilhelm“ nicht so fest und bestimmt, wie es militärisch und seemannsch notwendig ist, doch übernahm Klaus die Bache unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen und wahrseheinlich des Ausweichens in schwierigster Situation. Ein falsches Manöver des Grafen Monts auf dem „Großen Kurfürsten“ ist angesichts der widersprechenden Zeugenaussagen nicht als erwiesen anzunehmen. Bezüglich der Frage, ob die Berichlungsrolle des „Kurfürsten“ sichergestellt war, ergab die Untersuchung, daß das Verlöschungs der wasserdrichten Thürme niemals praktisch geübt war. Den Einwand des Commandanten, welcher auf den feinerzeitigen unfertigen Zustand des Schiffes und die beschränkte Zeit hinweist, erachtet das Kriegsgericht für durchgreifend. Mit Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß das Zeichen zur Verlöschungsrolle rechtzeitig zweimal vor und nach der Collision erfolgte. Nach dem Resultat der Untersuchung ist nicht zu verkennen, daß die wasserdrichten Verlöschungsrollen des Backbordwalganges bei der Katastrophe offen waren. Ebenso ist die Behauptung der technischen Sachverständigen nicht anzuzweifeln, daß das Kentern und der Untergang des Schiffes lediglich durch das Offenstehen der Thüren des Backbordwalganges herbeigeführt wurde. Das Kriegsgericht konnte jedoch nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß aus dem Offenstehen der Thüren ein strafbares Verschulden des Grafen Monts sich ergebe, da er strikten Befehl zum fortwährenden Verlöschungs gegeben habe.

— (Ueber die ärztliche Untersuchung der Militär-Anwärter) vor Eintritt der Probendienstleistung hat das Kriegsministerium Nachstehendes bestimmt: „Den Militär-Anwärtern ist bei ihrer Einberufung in vacante Stellen der Militärverwaltung zu eröffnen, daß sie sich vor dem Dienstantritt einer Untersuchung in Bezug auf ihre körperliche Brauchbarkeit durch einen von der bez. Behörde zu bezeichnenden Militärarzt zu unterwerfen haben, da von dem Ausfall dieser Untersuchung der Antritt der Stelle abhängig ist und diejenigen Anwärter, welche als körperlich ungeeignet befunden werden, zurückgewiesen werden müssen. Auf Erstattung der ihnen infolge der militärärztlichen Untersuchung entstehenden Reisekosten haben die Anwärter keinen Anspruch, selbst wenn sie als brauchbar erachtet werden. Es soll jedoch von den Behörden dafür Sorge getragen werden, daß die ärztliche Untersuchung womöglich am Wohnorte des Anwärters oder am nächsten Garnisonorte stattfindet, damit demselben unnütze Reisekosten erspart werden.“

Vermischtes.

— (Verurtheilung.) In Darmstadt wurde am 5. Februar von der Strafkammer des Landgerichts der Urheber des besagten Eisenbahnunfalles bei Bischofsheim, der drei Menschen das Leben kostete, der Weichenwärter J. Scherneck von Alheim, dieserhalb zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

— (Eine neue Rechenmaschine.) In der Lehrwelt der Provinz Hannover macht eine neue Rechenmaschine großes Aufsehen. Das Gerüst derselben bildet ein Rahmen von etwa 2 Meter Höhe und 1 Meter Breite; der untere vordere Theil desselben ist von einer Holzplatte bedeckt, die zur schriftlichen Darstellung der am Apparate veranschaulichten Beispiele dient. Die Rechenköpfe (Sphäroide) befinden sich nicht an wagerechten Drahtstäben, wie bei der bekannten russischen, sondern an senkrechten, die wiederum zu dreien zusammengestellt sind, um die Einführung in das Positionssystem zu erleichtern. Da an den meisten Drahtstäben mehr als zehn Veranschaulichungskörper vorhanden sind, so lassen sich alle auf den Unter- und Mittelstufen der Volksschule vorgeschriebenen Rechenarten ohne Mühe veranschaulichen, wodurch ein klares Verständniß der einzelnen Operationen auch bei minder begabten Kindern erzielt wird.

— (Für die „alten Herren“.) In Bonn begehrt die Römische der alten Studenten wohlbelannten Restauration Auland ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Die Stadt hat der „Jubiläarin“ eine Donifikation von 75 Mark zugewendet.

— (Bodensee-Zeitung.) Neuer sind es fünfzig Jahre, daß der Bodensee zum letzten Male zugefroren war, also immerhin ein Ereigniß, das einer Jubiläumsfeier würdig ist. Und so gab es denn auch am 2. Februar ein Fest, das auf den erstarrten Wellen des Bodensees von Alt und Jung in Bregenz und Lindau gefeiert wurde. Um der Nachwelt dieses seltenen Ereigniß in fester Erinnerung zu erhalten, ließ der Verleger, Herr Flah, aus Anlaß dieses Jubiläums eine eigene „Bodensee-Zeitung“ auf dem Gise selbst drucken. „Wer weiß“, heißt es in dem Leitartikel des Blattes, „ob Einer von uns, wenn das nächste Mal ein solches Fest gefeiert wird, noch am Leben, oder wenigstens im Stande ist, auf schiffbruchbestückelten Flößen in das benachbarte Lindau-Benedig einfahren zu können, um die bayerischen Soldaten in hellblauen Ausnahms-Uniformen zu begrüßen.“ Außer dem Artikel enthält die Zeitung eine Monographie über klimatische Verhältnisse des Bodensees, ein Festgedicht und allerlei lustige Inserate. Unterzeichnet ist als Redacteur: Dr. International.

— (Als außerordentliches Ereigniß) meldet man aus Bellinzona, daß die Hälfte des Luganosees zwischen Morcote und Brusino 4 Mm. stark zugefroren ist, während die andere Hälfte mit toten losen kleinen toten Mäusen bedeckt ist.

Wir haben den Zinsfuß für neue Lombard-Darlehen aus der Nassauischen Landesbank und Sparkasse auf 4 Procent herabgesetzt.

Wiesbaden, den 6. Februar 1880.

Direction der Nassauischen Landesbank.
Olfenius.

5682

Bekanntmachung.

Mittwoch den 11. Februar c., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, sollen die zu dem Nachlasse des Johann Wilhelm Groß von hier gehörigen Haus- und Küchengeräthe, Weißzeug, Kleidungsstücke etc. in der Enders'schen Bierbrauerei an der Feldstraße gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, 7. Februar 1880.

Im Auftrage:

5708

Hartung, Bürgerm.-Secretär.

Bekanntmachung.

Dienstag den 10. Februar d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr anfangend, werden in der Behausung des verstorbenen Ludwig Martin von Rambach abtheilungshalber folgende Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert: 2 Kühe, 1 Karrn, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Pfuhsaß, Metzgergeräthe, 10 Karren Mist, 60 Centner Heu, 60 Gebund Stroh und sonstige Geräthschaften.

Rambach, den 7. Februar 1880.

Der Bürgermeister.

245

Mayer.

Holzversteigerung.

In dem Borne Gemeindewald Distrikt Laubach kommen nachbenannte Holzsortimente zur Versteigerung:

1) Donnerstag den 12. Februar l. J., Morgens 10 Uhr anfangend:

470 Kiefern-, Lärchen- und Tannenstämmen von 290 Festm.

Bemerkt wird, daß Lärchen- und Tannenstämmen sich dabei befinden bis zu 2 Festmeter, welche sich zum Schneiden von Dielen eignen.

2) Freitag den 13. Februar l. J., Morgens 10 Uhr anfangend:

100 Raummeter Kiefernes Scheit- und Knüppelholz,

110

Stockholz und

3000 Stück Kieferne Wellen.

Sämmtliche Hölzer befinden sich auf einer guten und nahen Abfahrt nach der Marktstraße nach Bleidenstadt zu.

Born, A. Wehen, den 5. Februar 1880. Der Bürgermeister.

5681

Krieger.

Neue Concordia.

Heute Sonntag den 8. Februar Abends 8 Uhr

veranstalten wir

im Saalbau Lendle

einen grossen

Fastnachts-Ball.

In den Pausen kommen humoristische Chöre, Soli's, Duette, Declamationen, sowie der einaktige Schwank: „Nette Miether“ von C. Braun zur Aufführung.

Indem wir unsere unactiven Mitglieder, Freunde und Gönner zu dieser Veranstaltung höflichst einladen, bemerken wir, daß Eintrittskarten für Masken à 1 Mark, für Nichtmasken, Herren (1 Dame frei, die zweite Dame 50 Pf.) bei Herrn Benz im „Erbsprinz“, Herrn B. Sahn, Papierhandlung, Langgasse 5, sowie im „Saalbau Lendle“ zu haben sind.

Der Vorstand.

Männergesang-Verein.

Heute Sonntag den 8. Februar Abends 8 Uhr in den

Sälen des Casino's:

Grosser



Masken-Ball



mit

Vertheilung von 6 Maskenpreisen

(3 Herren, 3 Damen).

Die unseren geehrten Mitgliedern zugehenden Eintrittskarten sind sichtbar zu tragen. Die Einführung hiesiger Nichtmitglieder, sowohl Damen als Herren, ist streng untersagt. Einzuführende Fremde sind bis zum 7. Februar Abends bei unserem Präsidenten, Herrn M. Stillger, anzumelden.

35

Der Vorstand.

Kriegerverein „Allemannia“.



Heute Sonntag den 8. Februar Abends 8 Uhr findet im „Römersaal“

unser diesjähriger Maskenball statt, bei welchem zwei Preise für die beiden originellsten Charaktermasken zur Vertheilung kommen. Der Eintrittspreis für Mitglieder beträgt 50 Pf., Nichtmitglieder und Masken ohne Ausnahme 1 Mk., eine Dame (Nichtmaske) frei, jede weitere

Dame 50 Pf.

Karten sind zu haben bei den Herren: Metzger Berberich, Röderstraße, Gastwirth Rieger, Bahnhofstraße, Gastwirth Guter muth, Wellrichstraße, Gastwirth Haas, H. Schwalbacherstraße, Gastwirth Günther, „Römersaal“, Gastwirth Mayer, „Muderhölle“, Rathgeber, Marktstraße, Gudelberger, Metzgergasse, Brademann, Michelsberg, und Abends an der Cassé ohne Preisausschlag.

Um zahlreiches Erscheinen erucht Der Vorstand.

NB. Auch ist für eine Masken-Garderobe bestens gesorgt.

64

Katholischer Kirchenchor.

Heute Sonntag Abends 8 Uhr:

Humor.-carnevalistische Abendunterhaltung

im oberen Saale „Zum Deutschen Hof“, (Goldgasse),

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder und Freunde, sowie ein geehrtes Publikum ergebenst dazu einladen.

Eintrittspreis à Person 40 Pf., wofür am Eingang des Saales ein närrisches Abzeichen verabreicht wird.

Der Vorstand.

NB. Masken haben keinen Zutritt.

27

Neue Dominos.



sowie auch gebrauchte sind zu verleihen und zu verkaufen bei C. Döring,

4616

No. 16 Goldgasse No. 16.

Masken-Costüme

in Atlas und Sammt, hochelegant, sowie Atlas-Domino's sind zu verleihen Elisabethenstraße 5.

3916



Firmaschilder bezeichnen die Verkaufsstellen.

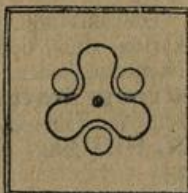
205

Geschlossen. **Luftreiniger.** Offen.**J. BRÜO,**

Glaser,

Mainz,

27 Gaustrasse 27.

**Ventilation in einer Glasscheibe.**

Die Ventilation lässt sich durch theilweises oder gänzlich Oeffnen der Zuglöcher beliebig reguliren und ist in jedem Locale ohne Ausnahme anwendbar. Die Geräusch- und Gefahrlosigkeit (verhindert durch den mit Messing eingefassten Glaslappen) dieser Luftreiniger empfiehlt dieselben vorzugsweise für **Krankenzimmer, Wirthszimmer, Schulen, Schlaf- und Sitzungszimmer.**

109

Ima Portland-Cement, gemahlenen schwarzen Kalk

in stets frischer Waare zu den billigsten Preisen.

3878

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Neue, nußbaumene Kommode und Damenschreibtisch, 2 sehr schöne Toilettetischen mit Spiegel, ein Sessel mit Baden, ein amerikanischer Schlaffessel und einiges Küchengeräthe zu verkaufen. Näh. Exped. 4910

Eine junge Engländerin sucht Stelle in einer Familie (deutsch oder englisch) als **Erzieherin** für kleine Kinder oder als Stütze der Hausfrau. Kein Honorar wird beansprucht. Näheres Neuberg 10. 5693

Wanted in a family (german or english) by a young lady, situation as governess to young children, or as mothers help. In return for her services the lady asks board, lodging and laundress with the family. Apply to Neuberg 10. 5693

Kaufmann

als Theilhaber zur Ausdehnung eines bestehenden Fabrik-Geschäfts — **Erwaaren** — gesucht. Solche mit Kenntniß der Branche Vorzug. Einlage gering. Offerten unter E. S. 100 an die Expedition d. Bl. erbeten. 5360

Clavier-Unterricht 50 Bl. die Stunde. Näh. Exp. 5531

J. Kiessenwetter, Friseurin, H. Schwalbacherstraße 4, empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause in allen Haararbeiten. 3673

Diener und Krankenwärter empfiehlt sich im **Nachtwachen**, Ausfahren u. Billige Bedienung. Näh. Herrnmühlgasse 3. 5262

Christian! Deine alten Kameraden gratuliren Dir zu Deiner Vermählung. **B. St.** 5717

Ein tüchtiger Lehrer wünscht noch einige **Clavierstunden** zu begeben (1 Mt. pro Stunde). Näh. Feldstraße 13. I. 5472

Ein Fräulein ertheilt für Anfänger gründlichen **Clavier-Unterricht** zu mäßigen Preisen. Näh. Exped. 5688

Verloren, gefunden etc

Verloren am 7. Februar

auf dem Marktplatz oder in der Kirchgasse eine kleine **Brieftasche** von dunkelblauem Leder. Etwas gegeben wird bei Abgabe im „Schwarzen Bock“, Kranzplatz. 5721

Verloren ein großes, hellbraunes und blau durchgezogenes **Luch** von der Elisabethenstraße bis zur Gartenstraße. Abzugeben Elisabethenstraße 12 im zweiten Gartenhaus. 5668

Verlaufen ein kleines, braunes **Nachtelhündchen** (mit Maulkorb und blauem Bändchen). Abzugeben Nicolassstraße 2 eine Stiege hoch. 5668

Immobilien, Capitalien etc

Villen mit großen und kleinen Gärten zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres bei

Ch. Falker, Wilhelmstraße 40. 1406

Ein rentables **Haus** ist weggugshalber mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. Exped. 3638

Villen zu verkaufen.**Villen zu vermieten.**

Bureau für Immobilien. **C. H. Schmittas**, Herrngartenstr. 14.

Das **Haus Adelheidstraße 33**, Sommerseite, mit Garten und Hintergebäude, ist zu verkaufen oder auf längere Zeit im Ganzen zu vermieten. Näheres daselbst Barterre. 7066

Ein **Haus**, mittelgroß, für möblirt zu vermieten, ist sehr geeignet, zu verkaufen. Offerten unter K. 113 an die Expedition d. Bl. abzugeben. 5530

Ein Wohnhaus

in Wiesbaden weggugshalber billig zu verkaufen. Gute gesunde Lage, nahe dem Kochbrunnen und dem Kurhause. 8 Jahre erbaut, 3 Stock hoch, einträglich. Würde auch möblirt vermietet, sehr gut rentiren. Näheres durch **Rud. Mosser** (Feller & Gecks), Wiesbaden, Ecke der Lang- und Webergasse. (112/L.) 3638

Villa des Herrn Wächter, Grünweg und Parkstraße gelegen, zu verkaufen. Karten zur Besichtigung. **C. H. Schmittas**, Herrngartenstr. 14. 3951

Ein **Haus** in der Elisabethenstraße zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 4966

Ein **Haus**, in welchem ein Colonialwaaren-Geschäft bereits betrieben wird oder ein solches, welches sich zu diesem Betriebe eignet, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter G. H. 35 an die Expedition erbeten. 5592

Gesucht **Haus** mit **Garten** in guter Lage. Preis 65,000 Mark. Offerten unter H. V. 25 an die Expedition d. Bl. erbeten. 5707

Zwei Acker, in der Nähe der Blatter-Chaussee gelegen, werden zu pachten gesucht. Näh. Expedition. 5553

Eine frequente, größere Wirthschaft

wird zu pachten gesucht. Offerten unter A. B. 116 an die Expedition d. Bl. erbeten. 5657

Ein **großes Capital** ist auf einige größere Posten zur ersten Stelle auszuliehen. Offerten unter A. P. 22 besorgen die Expedition d. Bl. 5547

Geld auf Werthsachen zu mäßigen Zinsen.

D. Levitta, Goldgasse 15. 5085
100,000 Mark auf erste Hypothek und 36,000 Mark auf Nachhypothek auszuliehen. **M. Linz**, Mauergasse 15. 4988

Ein Restkaufschilling von 19,200 Mark mit 5% Zinsen zu cediren gesucht. Offerten unter W. U. 44 befördert die Expedition d. Bl. 5580

20-30,000 Mark auf erste Hypothek gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zu 5% auf 1. April auszuleihen. Antragen unter M. W. 27 an die Exped. d. Bl. erbeten. 5114

 Auf ein Haus in bester Lage der Stadt wird eine erste Hypothek von 20 bis 30 Mille bei fünffacher, gerichtlicher Sicherheit gesucht. Zwischenhändler verboten. Offerten sub W. 20 an die Expedition erbeten. 5616

2000 Mark werden von einem soliden und in Immobilien vermögenden Geschäftsmann auf 6 Monate gegen Handchein und anständige Zinsen zu leihen gesucht. G. f. Offerten unter O. A. 95 an die Expedition d. Bl. erbeten. 5722

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Kirchgasse 30. Seitenbau rechts, 1 Stiege hoch. 5703

Eine perfekte **Büglerin** sucht dauernde Stellung. Näh. Rheinstraße 65 im 3. Stod. 5723

Eine durchaus perfekte **Haushälterin**, 21 Jahre alt, sucht Stellung zur selbstständigen Führung des Haushaltes, möglichst bei einem alten Herrn. Gef. Offerten unter A. 2 besorgt die Exped. d. Bl. 5650

Eine gesunde Amme sucht sofort einen Schenkdiens. Näh. Steingasse 29, Hinterhaus, bei Frau Paul. 5486

Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 15, empfiehlt für gleich und später: Eine tüchtige Herrschaftsköchin, eine feinebürgerliche Köchin, Mädchen, die etwas kochen können, K. als allein, feinere und einfache Haus-, sowie Küchen- und Kinderfrauen. 5717

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und gründlich bügeln kann, sowie die Hausarbeit versteht, sucht sogleich Stelle. Näheres Kirchgasse 3 im 4. Stod. 5664

Herrschaften erhalten gutes Dienstpersonal durch **Emmelhainz, Webergasse 31.** 5711

Eine alleinstehende, unabhängige Wittve gesetzten Alters, in feineren Küche, sowie in allen Handarbeiten sehr erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Vertreterin der Hausfrau oder zu einem einzelnen Herrn. R. Exp. 5518

Eine perf. spars. Herrschaftsköchin mit 5jähr. Zeugnissen sucht sogleich Stelle. **Birck's Bureau**, gr. Burgstraße 10. 5726

Ein braves Mädchen, welches kochen und bügeln kann und alle Hausarbeiten versteht, gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle auf gleich. Näheres Goldgasse 17, 2 Tr. h. 5724

Stellen suchen einfache Haus- und Küchenmädchen m. guten Attesten, sowie ein gewandter Herrschaftsdienner durch **Birck's Bureau, große Burgstraße 10.** 5726

Eine perf. Herrschaftsköchin (Coburgerin) mit 5jähr. Zeugnis sucht Stelle zum 15. Febr. d. **A. Eichhorn**, Faulbrunnenstr. 8. 5726

Eine tüchtige Restaurationsköchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle durch **Birck's Bureau**, gr. Burgstraße 10. 5726

Ein junger, tüchtiger **Gärtnergehilfe** sucht, gestützt auf gute Atteste und Empfehlungen, pro 1. März dauernde Stellung. Näh. b. Diener T. Scholz, Bahnhofstr. 2. 5454

Personen, die gesucht werden:

In einem feinen Damen-Confections-Geschäft wird eine **erste und geschickte Arbeiterin** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 5426

Für die **Armen-Augenheilanstalt** wird eine **Kranke** arterin zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur solche wollen melden, welche gute Zeugnisse vorlegen können. Näheres dem Verwalter W. Bausch. 253

Ein reinliches Haus- und Küchenmädchen mit guten Zeugnissen gesucht Moritzstraße 15. 5546

Ein solides Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren und des Servirens kundig, wird zur geschäftlichen Stütze der Hausfrau gesucht. Franco-Offerten unter No. 200 postlagernd Hochheim erbeten. 5594

Gesucht zum baldigen Eintritt ein kräftiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und in allen Hausarbeiten gründlich erfahren ist. Näheres Mühlgasse 4. 5634

Ein Mädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht, wird zur Wartung eines Kindes zum 15. Februar gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehene wollen sich Moritzstraße No. 20, 2. Etage, zw. 2 und 3 Uhr Nachm. melden. 5381

Gesucht ein f. Zimmermädchen in ein f. Herrschaftshaus gegen hohen Lohn, sowie Herrschafts-, feinebürgerl. u. Hotellschönen, Mädchen für allein u. 2 feine Stubenmädchen, ein Mädchen zu einer feinen Dame als deren Stütze d. **Birck**, gr. Burgstr. 10. 5663

Gesucht für eine kleine Familie ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann und die Hausarbeit verrichtet. Näheres Dranienstraße 32, I. 5663

Gesucht Mädchen, welche kochen können, u. solche für nur häusl. Arb. d. **Fr. Schug, Webergasse 37.** 5667

Ein israelitisches Mädchen, welches gut kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, wird zum 1. März gesucht. Näh. Emserstraße 16, 1. Stod. 5666

Gesucht eine Kammerjungfer, eine Haushälterin, eine Bonne und 1 Hausmädchen; **Stellen wünschen:** gute Köchinnen u. Mädchen f. allein d. **Wintermeyer**, Häfnergasse 15. 5700

Ein braves Mädchen, in häuslichen Arbeiten erfahren, wird gesucht „Hotel Victoria“, Thoreingang, erste Thüre rechts. 5696

Ein im Kochen geübtes Mädchen gesucht Schulgasse 5. 5720

Eine zuverlässige **Kinderfrau** per sofort gesucht Rheinbahnstraße 5, 1. Etage. Zu melden von 11 bis 3 Uhr. 5686

Ein braves, ehrliches Mädchen, das perfect waschen und bügeln kann, alle Hausarbeit versteht und in der Küche nicht unerfahren ist, findet zum 15. Februar eine gute Stelle Wellenstraße 5, 1 Stiege hoch. 5701

Röderstraße 23 wird ein braves Dienstmädchen auf gleich gesucht. 5709

Gesucht eine geübte Person, welche Lust zum Kochen (neben einem Chef) hat, eine feinebürgerliche Köchin, 2 feinere Hausmädchen und eine deutsche Bonne zum 1. April, eine gewandte Kellnerin für gleich nach außerhalb, 1 geübtes Mädchen, welches feinebürgerlich kochen kann, für hier und eine tüchtige Küchenhaushälterin zum 1. März durch **Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 15.** 5717

Lehrlings-Gesuch.

Für einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann wird zu Ostern eine Lehrlingsstelle bei uns offen.

Bimler & Jung, Eisenwaren-Handlung. 3633

Zwei **tüchtige Glasergefellen** finden Arbeit bei **L. Schmidt in Gießen.** 5630

Ein ordentlicher Junge kann das Tapezirergeschäft erlernen bei **Fritz Steinweg**, Dranienstraße. 4083

Schneiderlehrling gesucht Helenenstraße 18. 5268

Ich suche zu baldigem Eintritt einen jungen, gebildeten Mann als Lehrling.

Wilhelm Roth,

117 Kunst- und Buchhandlung.

Lehrling mit nöthigen Vorkenntnissen in ein hies. größeres Geschäft gesucht. R. Exp. 5470

Ein **Schweizer** gesucht Schwalbacherstraße 47. 5691

Friedrich Kappus, Mühlgasse 1,
empfehlte seine neuen Sendungen
Bettzeuge, Barchente, Bettdrelle, Betttücherleinen,
sowie reine, schöne **Bettfedern** zu den billigsten Preisen.

5578

Ball-Handschuhe,

2-föpfig	3-föpfig	4-föpfig	6-föpfig	8-föpfig	10-föpfig
Mk. 1, 25 und 1, 75,	Mk. 2,	Mk. 2, 50,	Mk. 3,	Mk. 3, 50,	Mk. 4,

in nur prima Qualität garantirt jedes Paar

Adolf Abraham's Handschuh-Fabrik,

38 Langgasse 38, neben dem „Badhaus zur Krone“.

5560

Preise fest.
Durch Begutachtungs-Commission
taxirt und geprüft sämtliche
Gegenstände.

Gewerbe-Halle zu Wiesbaden,

Kleine Schwalbacherstrasse 2a,

empfehlte ihr reichhaltiges Lager aller Arten Polster- und Kastenmöbel, complete Betten, Spiegel, Teppiche etc.

Garantie ein Jahr.

Mündliche und schriftliche Bestel-
lungen werden prompt aus-
geführt.

189

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen **Aufgabe meines Geschäftes** und **Wegzugs von hier**
verkaufe sämtliche

3896

Woll- und Kurzwaaren

zu **Fabrikpreisen**. Auch ist die **Ladeneinrichtung** preiswürdig abzugeben.

16 Neugasse 16.

Fr. Wytenbach.

Saalbau Nerothal.

Fasnacht-Montag den 9. Februar findet der seit einer
Reihe von Jahren bekannte und so beliebte

Große Maskenball

statt, wozu ergebenst einladet

Das Comité.



Karten à 1 Mark sind zu haben bei
den Herren: **Valentin Groll**, Schwal-
bacherstrasse 79; **Wilh. Horn**, Saal-
gasse 8; **Ph. Junior**, Nerostrasse 36;
Alois Kohl, Marktstrasse 13; **Joh.**
Liebel, Hirschgraben 21; **Jacob Nau-**
heim, Feldstrasse 8; **L. Reinemer**,
Langgasse 22; **Peter Seibel**, Saal-
gasse 32; **Wilh. Speth**, Exped. des
Wiesb. Tagblatts; **J. B. Weil**, Röder-
strasse 29, und **Chr. Hebinger**, Saal-
bau Nerothal, sowie **Th. Spranger**,
Stadt Frankfurt. **Cassenspreis Mk. 1.20.**
Eröffnung des Saales: 7 Uhr. Anfang
des Balles: 8 Uhr.

136

Privat-Turnanstalt.

14289

Institut für Turnen, Fechten, Selbghymnastik. Cursus
für Mädchen, Männer und Knaben. Abonnement 2 Mark per
Monat. Privatstunden auch außerhalb der Anstalt billigt.
Fritz Heidecker, geprüfter Turnlehrer, Saalgasse 10.

Langgasse
22.

„Zur Eule“,
Heute Sonntag:

Langgasse
22.

Komiker-Concert.

Anfang 4 Uhr. — Entrée frei.

2758

Gasthaus zum goldenen Lamm,

26 Mehrgasse 26.

Heute Sonntag Nachmittags von 4 Uhr: **Frei-Concert.**
5695 **Chr. Petri.**

Schachspiele!!!

acht englische (Staunton), französische, chinesische, deutsche etc.
glatt und geschnitten, in reichster Auswahl!

Für Schach-Clubs, Vereine, Wirths etc. die möglichst billigsten
Preise. „Reparaturen“.

11143

Moritz Schäfer, Kranzplatz 12.

Sprudel.



Gesegentlich unserer großen „carnevalistischen Damen-Sitzung“ (Fastnacht-Dienstag den 10. Februar) im Turmhaus veranstalten wir, wie alljährlich, eine Tombola zum Besten der hiesigen Armen. — Der Vorstand wird zu diesem Zwecke für die Anschaffung von 11 werthvollen Preisen besorgt sein. Außerdem aber ersuchen wir die verehrlichen Einwohner der hiesigen Stadt und insbesondere unsere sechshundert Sprudler z. D., uns bestens und womöglich recht bald mit Liebesgaben hierzu unterstützen zu wollen, damit wir zeitig einen Ueberblick über das zu treffende Arrangement erhalten. Den Dank werden die verehrlichen Geberinnen und Geber gewiß darin finden, wenn die Summe, welche wir unseren hiesigen Armen zuweisen können, eine recht große sein wird.

Hochachtungsvoll

Im Namen des Sprudel-Comité's:

Die Tombola-Commission.

Zur Annahme von Liebesgaben sind bereit:

Herr W. Blekel, Langgasse 20,
C. Spitz, Langgasse 37a (Ecke der Goldgasse),
Georg Bücher, Wilhelmstraße 18,
S. Hess, alte Colonnade,
Bernh. Jacob, Dambachthal 5,
M. Stillger, Hänergasse 16,
Chr. Jstel, Langgasse 15,
J. B. Zachler, Elisabethenstraße 8.

46

Männer-Turnverein.

Fastnacht-Dienstag Abends 8 Uhr:

Grosser Masken-Ball

im

Saalbau Schirmer.

Mit Vertheilung von 6 Maskenpreisen
(3 elegante, 3 Charaktermasken).

Karten à 1 Mk. 50 Pf. sind zu haben bei den Herren
J. Dillmann, Marktstraße 36; G. M. Rösch, Weber-
gasse 44; M. Schembs, Langgasse 22.

Cassenpreis 3 Mark.

Mitgliedskarten à 80 Pf. nur bei Herrn Dillmann.

Bu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand.

5550

Ball-Kränzchen

Dienstag den 10. Februar

Abends 7½ Uhr

im

„Saalbau Lendle“.

Entrée 1 Mk.

Hierzu ladet ergebenst ein

Ph. Lendle.

Saalbau Nerothal.

Heute Sonntag, Nachmittags 4½ Uhr anfangend:

Grosse Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Chr. Hebingen.

Einladung

zu dem am Fastnacht-Montag den 9. Februar im „Römersaal“ dahier stattfindenden

Masken-Ball.



Da wir, es ist fährwahr gewiß:
Bald „hell're Tage“ haben;
So woll'n in großer Herzensfreud,
Wir uns am Fasching laben.

Darum erschallt der Aufruf jetzt:
„Erscheinet bei Ernst Günther
Zu einem flotten Maskenball,
So Mann, als Frau und Kinder!

Ja, seid nicht faul, und kommet all'
In's närr'sche Römerlager;
Stecht Geld in Eure Tasch in Füll,
Spielt nicht den „Hebehager“.

Für Wein und Nahrung ist gesorgt
— Ihr könnt gemüthlich wählen; —
An sonstiger Vergnüglichkeit
Wird es auch nirgends fehlen.

Und nun, Geschicht, geh deinen Lauf!
Wir harren unverdrossen
Der Gäste, hoffend — ja! daß wir
Dem Spaß in's Aug' geschossen!

5342

12^{er} Großer

Maskenball

Montag den 9. Februar

im

Römersaal.

Karten à 1 Mk. 40 Pf. sind zu haben bei den Herren:
Dreisbusch, Goldgasse; Hench, „Neue Fischhalle“;
J. Becker, „Zum Mohren“; Belosa, Taunusstraße;
Winter, Kirchgasse; H. Jung Wwe., Ellenbogengasse 3;
A. Weygandt, Langgasse; Reinemer, „Zur Eule“;
Spranger, „Stadt Frankfurt“; in der Expedition des
„Tagblatts“ und im „Römersaal“.

Cassenpreis 1 Mk. 70 Pf.

Damen (Nichtmasken) an der Casse 50 Pf.

5448

Das Comité.



Costümirtes Ballkränzchen

Montag den 9. Februar Abends 8 Uhr
im Saalbau Lendle, wozu ergebenst einladet

Ph. Schmidt, Tanz- & Anstandslehrer.

NB. Eintrittskarten beliebe man in meiner
Wohnung Louisenstraße 37 in Empfang zu nehmen.
Nach der Pause: Urrärrischer Cotillon.



Masken-Anzüge und Dominos

4440

in Seide & Bergal zu vermieten Webergasse 46.

Masken-Garderobe für Herren:

13 Nerostraße 13.

5424

Ein eleganter Damen-Maskenanzug ist zu verleihen
Webergasse 44, 1 St.

5631

Schuhmacher-Innung zu Wiesbaden.

Nach Titel II. §. 4 der Innungs-Statuten können bis 12. März alle hiesigen Schuhmacher-Meister unentgeltlich zu Mitgliedern aufgenommen werden; von da an wird ein Eintrittsgeld erhoben. Wir laden zu zahlreichem Beitritt ergebenst ein.

Der Vorstand. 5239

Hassauer Bierhalle,

Frankfurterstraße 21,

empfehlen ein gutes Glas Bier.
15039

Leopold Wagner.

B. Pohl, 30 Webergasse 30,

Musikalien-, Kunst- & Instrumenten-Handlung.

Musikalien-Leihanstalt. 294

Lager von ächt röm. und deutschen Saiten.

Seine ausgezeichneten, überall gerühmten

Pianos

liefert frachtfrei zu Fabrikpreisen mit Probezeit gegen beliebige Ratenzahlung oder gegen Baar mit hohem Rabatt

Th. Weidenslauffer, Fabrik

305 (a 517 B/L) in Berlin NW.

F. Lehmann, Goldgasse 4,

empfehlen zu billigsten, festen Preisen: Elsässer Madapolams, Cretonné's, Baumwolltuch, Flock-Pique, Halb-pique's, Barchente, Baumwollbiber, blau und grünes Schürzleinen, Carfenets und Cöper-Futterstoffe in weiß, grau und schwarz u. s. w. 147

Vorhangsstill, Vorhangsspißen, Vorhangshalter, Rouleaux- und Teppichfransen

empfehlen
4133

G. Wallenfels,
33 Langgasse 33.

Louise Hoffmann, geb. Wolff,

empfehlen sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Damen-Toiletten.

Schwalbacherstraße 32. 14070

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen Etwas zu leihen oder zu borgen, weil ich für Nichts hafte.

5826

Achtungsvoll
Fran Henrich, Spiegelgasse 1.

Kohlen.

Ich stückreiche Ofenkohlen liefert bis auf Weiteres zu Mark 17, bei compt. Zahlung Mark 16,50 per Fuhre von 20 Centnern über die Stadtwage

Wiesbad, den 27. Januar 1880.

Jos. Clouth.

Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr W. Bidel, Langgasse 20, entgegen. 5024

Biez. Ofenpuher, wohnt Steingasse 16. 10410

Ofenpuher und Seher Buschung wohnt Dranienstraße 2. 12252

Petroleumfässer

5532

kaufe a Mtr. 3.30 ab Bahnhof Wiesbaden gegen Nachnahme.

H. Lachmann, Agent, Castell.

Koffer

sind stets zu haben bei A. F. Lammert, Sattler, Metzgergasse 37. 4245

Für Metzger sind zusammengefezte Wiege- und Packflöße zu haben. N. Hochstätte 16.

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plumbirten Schachteln mit Controllstreifen vorrätig in Wiesbaden in der Amts-Apotheke von C. Schellenberg und in Apotheker J. H. Lewandowski's Droguengeschäft.

Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsenquellen in Cöln. 205

Kirchner's Cyanen-Poren-Oel

gibt dem Teint Weichheit und jugendliche Frische, dient zur Entfernung von Hautverunreinigung aller Art. Bietet sichere und schnelle Hilfe bei katarrh. Husten, auch Heiserkeit, durch ein, höchstens zwei Fußbäder. Per Fl. Mtr. 1.50 nebst Gebr.-Anw. zu beziehen bei H. J. Viehöver, Marktstr. 23. 5267

Theodor Horn, Nürnberg,

Wunderburgstraße 5, beseitigt auch brieflich mit einem leicht zu nehmenden Mittel, das auch versuchsweise angewandt werden kann, jeden (a 200/L.) 305

Unter Garantie.

Bandwurm.

Tausende geheilt.

Damen

finden unter strenger Discretion liebevolle Aufnahme bei Frau Anna Boos Wwe., pract. Hebamme, 13 Bebelstraße 13 in Mainz. 12312

Dankagung.

Für die so vielen und innigen Theilnahmen, die uns bei dem so unerwarteten Tode unseres lieben Sohnes und Bruders, des Herrn Friedrich Sturm, bei seinem Begräbnisse gegeben wurden, sagen wir unseren herzlichsten Dank!

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

5689

Der Bruder: Jacob Sturm.

Eine rothe Rips-Garnitur, fast neu, ist zu verkaufen. Näheres Expedition. 5591

Eine Garnitur, Kanape und 6 Sessel, Ueberzug türkischer Phantasiestoff, billig zu verkaufen Lannusstraße 36, Hth. 5115

Alle Arten Stühle werden geflochten, reparirt und polirt zu den billigsten Preisen bei Ph. Karb, Saalgasse 30. 2936

Eine fast neue Treppe in Eichenholz, 1,20 Mtr. breit zu 3,90 Mtr. Stockhöhe, mit Schutzbach steht zu verkaufen Elisabethenstraße 6 in Wiesbaden. 4213

Ankauf von Flaschen Faulbrunnenstraße 5. 14374

Wohnungs-Anzeigen.

Gesucht:

Gesucht zum 1. März oder früher in der Nähe der Wilhelm- oder unteren Rheinstraße eine möblirte Wohnung, enthaltend 1 Salon, 1 Wohnzimmer, 3 Schlafzimmer, Küche u. Mädchenzimmer. Adressen mit Preisangabe unter Chiffre W. W. 99 befördert die Expedition d. Bl. 5606

Gesucht von einer einzelnen Dame eine **Bel-Etage** von 6 Zimmern nebst Zubehör, unmöblirt, in einer Villa oder im vorderen Stadtheile. Offerten unter O. V. 27 in der Expedition d. Bl. erbeten. 5659

Es wird auf den Sommer in einem guten Hause ein großes, trockenes Zimmer zum Aufbewahren von Möbel gesucht. Gef. Offerten unter N. W. 27 besorgt die Expedition. 5035

Mugebote:

Adelheidstraße, nahe den Bahnhöfen, **Bel-Etage** zu vermieten. Näh. Exped. 4506

Adolphsallee 35 ist das Parterre von vier Zimmern, zwei Mansarden und sonstigem Zubehör zu vermieten. 5658

Bleichstraße 8 auf April eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 3259

Dogheimerstraße 18, 2 St. h., möbl. Zimmer z. v. 3948

Villa Gchostraße 1 zum April zu vermieten, im Ganzen (2500 Mk.) oder getheilt. 4506

Parterre (neu einzurichten) und eine Treppe hoch je 5, zwei Tr. h. 6 Räume. Keller, Boden, Garten. Näh. No. 6. 2413

Feldstraße 8 ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost z. v. 4166

Geisbergstraße 26 sind 2 bis 3 möblierte Zimmer zu vermieten. 5462

Herrngartenstraße 15 möbl. Zimmer zu vermieten. 4869

Herrnmühlgasse 9 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzstall auf 1. April zu vermieten. 5386

Louisenstraße 35 zwei gut möblierte Zimmer auf März zu vermieten. 5321

Moritzstr. 1, Bel-Et., 2 ineinandergeh. schön möbl. Zimmer. 482

Nerostraße 7 sind 2 freundliche Mansarden auf 1. April zu vermieten. 5590

Nicolasstraße 12 ist die elegante Bel-Etage, bestehend in 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Einzu- sehen zwischen 10 und 12 Uhr. 14973

Nicolasstraße 12 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten; daselbst auch 2 Mansard-Wohnungen sogleich oder später. Einzu- sehen zwischen 10 und 12 Uhr. 3383

Platterstraße 13d (ehemals Petmehy'sches Haus) sind 5 Wohnungen mit Zubehör zum 1. April oder früher zu vermieten. Eine große Werkstätte, sowie circa 50 Ruthen Garten eignen sich vorzüglich für Bildhauer, Gärtner, Tücher, Wäschereibesitzer oder sonstige Gewerbe. Näheres durch

Gisbert Noertershäuser, Wilhelmstraße 10. 5483

Rheinstraße 33 sind 2 bis 4 möblierte oder unmöblierte Zimmer zu vermieten. 5119

Rheinstraße 36, Part., 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 4036

Möderallee 2 ist ein möbliertes Zimmer mit Kost auf gleich oder später zu vermieten. 5146

Saalgasse 24 ist eine Wohnung an eine stille Familie auf den 1. April zu vermieten. 5281

Villa Rosenhain, Sonnenbergerstraße 16, ist noch eine möblierte Wohnung mit Pension zu vermieten. 14383

Wellrißstraße 20, 2 St. l., ist ein gut möbliertes Zimmer an einen auch zwei Herren billig zu vermieten. 4566

Zwei möblierte Zimmer

Sonnenbergerstraße 31. 5047

Eine freundliche, kleinere Wohnung sofort zu vermieten

Dirschgraben 20. 5643

In der Villa

neben Prinzessin von Ardeck (Sonnenbergerstraße 45) ist der 1. Stock mit Mansarden und Sou terrain zu vermieten.

Die Villa ist auch zu verkaufen. Näheres bei Herrn Jung daselbst oder bei B. Mayer, Hellmundstraße 11. 2422

Die Villa Blumenstraße 3 ist unmöblirt zu vermieten. Herr Dr. Großmann, Adelheidstraße 33, wird die Gefälligkeit haben, nähere Auskunft zu erteilen. 10722

Auf 1. März ist ein schönes, möbliertes Zimmer zu vermieten

Schwalbacherstraße 5, 2 Treppen hoch. 5337

Salon u. Schlafz., eleg. möbl., gr. Räume, auf. 3337

zu vermieten Adelheidstraße 42.

Eine kleine Wohnung mit geräumiger **Werkstätte** ist auf 1. April zu verm. Näh. bei Ed. Kalb, Langgasse 40. 5104

Ein oder zwei schöne Zimmer mit oder ohne Möbel billig zu vermieten Webergasse 44, 2 Stiegen hoch. 5668

Ein geräumiges Zimmer kann mit oder ohne Möbel abgegeben werden Dogheimerstraße 48, Parterre. 5673

Wiesbaden. Ein gut möbliertes Zimmer in der Nähe der Post und Bahnhöfe zu vermieten; auf Verlangen auch Pension. Näheres in der Expedition d. Bl. 5685

Ein geräumiges Zimmer sofort zu vermieten Louisenstraße 16, 2. Etage. 5719

Ein geräumiges Magazingebäude nebst Comptoir, auf Verlangen auch Stallung für zwei Pferde, in frequentester Lage inmitten der Stadt, sehr geeignet zum Betriebe eines Colonial- oder Materialwaaren-Geschäftes en gros, auf den 1. April l. J. oder auch früher zu vermieten. Näh. bei Commissionär **Imand**, Weillstraße 2. 12849

Ein anständiges Frauenzimmer kann bei zwei ruhigen Leuten ein möbliertes Zimmer erh. N. Friedrichstr. 8, 2 St. h. l. 4203

Ein junger Mann erhält gutbürgerliche Kost und Logis für 30 Mark monatlich. Näh. Exped. 5679

Pension für Mädchen.

In einer feingebildeten Beamten-Familie Wiesbadens finden **Mädchen**, welche daselbst die Schule besuchen sollen, **gute Pension** bei gewissenhafter, sorgfältiger Pflege und Beaufsichtigung. Schriftliche Anfragen unter Chiffre X. X. 200 an die Expedition d. Bl. erbeten. 5499

Der Liebesroman eines Kaisers.

Die Verhehlchung des Kaisers Alexander von Rußland und der Prinzessin Marie von Hessen ist ein reizender Liebesroman, wie man denselben in einer Herrscherfamilie nur selten findet.

Als im Beginn des Januars 1841 die Rede davon war, dem damals breiundzwanzigjährigen Großfürsten Alexander eine Gemahlin zu geben, versuchte man in Petersburg eine Liste aller deutschen Prinzessinnen, welche um diese Zeit in heirathsfähigem Alter standen. Kurz darauf trat der Großfürst in Begleitung des Grafen, nachmaligen Fürsten Orloff, und Johann Mathias Tolstoy's, eine Reise nach Deutschland an. Nachdem die Reisenden Berlin und einige norddeutsche Höfe besucht hatten, langten sie in Frankfurt an und stiegen im „Hotel de Russie“ auf der Zeil ab. Der Großfürst sollte sich von da direct nach Karlsruhe begeben, um die Prinzessin Alexandrine, später Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha, und die Prinzessin Marie von Baden, später Herzogin von Hamilton, zu besuchen.

Die Abreise war festgesetzt, als der Großherzog von Hessen-Darmstadt, welcher den Aufenthalt des russischen Großfürsten in Frankfurt erfahren hatte, denselben zu einem Diner im Palast zu Darmstadt einladen ließ. Der Großfürst, welchem an dieser Einladung nicht viel gelegen war, nahm inzwischen dennoch an.

Das Diner fand im Familienkreise statt und die junge Prinzessin Marie von Hessen erschien nicht dabei; ja der Großfürst wußte nicht einmal etwas von ihrem Dasein, denn diese Prinzessin war nicht in die Zahl derjenigen deutschen Fürstentöchter aufgenommen worden, welche für die Hand des Czarewitsch in Aussicht genommen waren.

Als sich der Großfürst Abends zum Thee bei Hofe begab, begegnete er zufällig im Speisesaale des Schlosses einem jungen Mädchen, welches von ihrer Gouvernante, Fräulein v. Grancy, begleitet war, um sich nach dem Theesalon zu begeben, und das beiseiden zur Seite trat, um ihn passieren zu lassen. Diese Scene ereignete sich in dem herzoglichen Palast, welcher damals von der Familie Hessen bewohnt und an dem großen Ludwigstraße gelegen war, welchen die breite Rheinstraße kreuzt, die von dem Eisenbahnhofe nach dem alten Schlosse zieht. Ich habe in diesem Palast als französischer Gesandter oft den Bällen beigewohnt, schreibt Graf

Reiset im „W. F.-Bl.“, dem wir dies entnehmen, die damals von dem hessischen Hofe gegeben wurden. Ich stellte auch dort dem Großherzog Ludwig III. meinen berühmten Freund Gounod vor, einige Tage, bevor seine damals in Deutschland unbekannte Oper „Faust“ in Darmstadt zum ersten Male aufgeführt wurde. Dieser Palast war zu meiner Zeit auch von dem Prinzen Alexander von Hessen und seiner Gemahlin, der Prinzessin von Battenberg, bewohnt. Dort wurde auch der Prinz von Battenberg, gegenwärtig Fürst von Bulgarien, geboren.

Aber kommen wir jetzt auf unseren Gegenstand zurück. Als der Großfürst Alexander das so einfache und bei seinem Anblick so aufgeregte Mädchen sah, fragte er die ihn begleitenden hessischen Cavaliers, wer dieselbe sei. — „Das ist ja Ihre Hoheit die Prinzessin Marie von Hessen, Tochter der verstorbenen Großherzogin Wilhelmine.“ — „Ah, wirklich,“ sagte der Großfürst — „und wie alt ist sie?“

Der Großfürst wollte durchaus nicht der Prinzessin vorausgehen, und sowie er im Salon angelangt war, bat er um die Begünstigung, ihr vorgestellt zu werden. Die Prinzessin von Hessen war ein außerordentlich liebenswürdiges, junges Mädchen, voll Bescheidenheit, Einfachheit und Anmuth. Sie war am hessischen Hofe ein wenig wie ein kleines Aschenbrödel erzogen worden. Sehr gebildet, barg sie unter einem schüchternen Aussehen ein sehr entschlossenes, tugendhaftes Herz. Der Großfürst wurde von ihr sehr angezogen und unterhielt sich während des Abends lange mit der Prinzessin.

Nach Frankfurt zurückgekehrt, sprach der Großfürst nur sehr wenig mit den Personen seines Gefolges und kehrte erst in später Nachtzeit in tiefen Gedanken nach dem „Hotel de Russie“ zurück. Am nächsten Tage früh erschien Graf Orloff bei dem Prinzen, um seine Befehle einzuholen und sich um die Stunde der Abreise nach Baden zu erkundigen. „Nieber Graf,“ erwiderte der Großfürst, „wir ziehen nicht weiter, ich habe meine Wahl getroffen und meine Reise ist zu Ende.“ — „Wie!“ rief der Graf Orloff ganz befürtzt, „und welche Wahl haben Eure kaiserliche Hoheit getroffen?“ — „Es ist die Prinzessin Marie von Hessen, welche ich heirathen werde, wenn sie mir die Ehre erweisen will, mir ihre Hand zu gewähren.“ — „Aber das ist in jeder Hinsicht eine Unmöglichkeit,“ erwiderte der Mentor des Großfürsten. „Eure kaiserliche Hoheit werden das selbst einsehen. Die Prinzessin Marie ist nicht einmal in die Zahl der deutschen Prinzessinnen aufgenommen worden, welche in diesem Augenblick zu verheirathen sind; sie besitzt keine starke Gesundheit und ist zu jung! Eure kaiserliche Hoheit hat die Prinzessin von Baden noch nicht gesehen und es wäre eine Beleidigung für den Großherzog von Baden, wenn wir nicht nach Karlsruhe gingen.“ — „Ich werde aus Höflichkeit nach Karlsruhe gehen, wenn man mich dazu nöthigt, aber ich habe die ganze Nacht darüber nachgedacht und werde nur die Prinzessin Marie heirathen, die übrigens einem Hause angehört, welches Rußland bereits eine Kaiserin gegeben hat und zu den erlauchtesten und ältesten in Deutschland zählt.“

Graf Orloff war über diese rundweg gegebene Erklärung in Verwirrung und schrieb augenblicklich dem Kaiser Nicolaus. Die Nachricht wurde in der That von der kaiserlichen Familie mit Erstaunen aufgenommen. Man kannte die Prinzessin Marie nur sehr wenig, die nach dem Tode ihrer Mutter von Fräulein Senancler de Granchy sehr einfach, aber mit der größten Sorgfalt auferzogen worden war. Die intimsten Freunde des Kaisers und der Kaiserin von Rußland, welche bereits andere Heirathen für den Großfürsten projectirt hatten, suchten das Kaiserpaar mit allen möglichen Mitteln zu bewegen, diese Verbindung zu verhindern. Kaiser Nicolaus, welcher seinen Sohn sehr liebte und von ihm zärtlich wieder geliebt wurde, wollte seiner Neigung nicht entgegenreten und äußerte im Familienkreise und vor einigen Personen seines Hofes, damit seine Absicht wohl bekannt werde: „Die Prinzessin Marie von Hessen steht wie alle deutschen Prinzessinnen im Almanach von Gotha; sie ist eine reizende Prinzessin, welche das Glück meines Sohnes und das unsrige machen wird. Die Kaiserin und ich sind der Ansicht, daß sich Alexander nach seinem Herzen vermählen soll.“

Man kann sich vorstellen, welche Freude diese mit Blitzesschnelle nach Darmstadt berichteten Worte im Schooße der großherzoglichen Familie verursachten! Von diesem Augenblicke an waren die Augen von ganz Europa auf dieses so bescheidene junge Mädchen gerichtet, welches bald einen der größten Throne der Welt bestiegen sollte. Ich habe im Jahre 1852 den Czarewitsch und die Czarewina gekannt, als ich erster Secrétaire bei der französischen Botschaft in Petersburg war, und in jener großen russischen Gesellschaft habe ich von dieser glücklichen Ehe nie anders als mit den Gefühlen der höchsten Achtung und der größten Bewunderung für

diese Prinzessin sprechen gehört, welche mit dem schönsten Character die Vorzüge eines mildbithigen, hingebenden und zärtlichen Herzens vereinigte.

Obgleich sie die Vergnügungen der Welt nicht aufsuchte und zurückgezogen lebte, so wurde sie doch von Allen, die ihr in die Nähe kamen, den Größten wie den Kleinsten, geliebt. Später habe ich sie zu Jüenheim in Hessen, als Kaiserin bei ihrem Bruder, dem Prinzen Alexander von Hessen, wiedergesehen.

Dieses Schloß liegt wie ein Vogelnest auf der schönsten Höhe der Bergstraße. Man genießt von dort eine bezaubernde Aussicht auf Hessen, das Land Baden und die Pfalz. Die Kaiserin liebte es, dort mit ihrem zärtlich liebenden Bruder Alexander und allen Erinnerungen ihrer Kindheit zusammenzutreffen. Es gab damals dort keine Wache, keine Mauern, und die gute Kaiserin gefiel sich darin, ganz vertraulich mit den Landleuten zu plaudern, die sie noch als kleines Kind gekannt hatten.

Nicht ohne Nührung rufe ich mir jetzt diese fernen Erinnerungen und den eigenhümlichen Zufall in meiner diplomatischen Laufbahn zurück, der mich in den Jahren 1852 bis 1854 in Petersburg den Czarewitsch und die Czarewina kennen lernen ließ, ehe ich sie später, im Jahre 1860, zu Darmstadt als Kaiser und Kaiserin von Rußland wieder sah. Die Kaiserin kam damals in Begleitung aller ihrer Kinder dahin; sie liebte ihren ältesten Sohn auf's Innigste und beschäftigte sich eingehend mit seinen Studien.

Ich wohnte im Jahre 1852 einer interessanten Scene bei, aus welcher ein ausgezeichnete russischer Maler das Sujet zu einem seiner schönsten Bilder genommen hat. Im August dieses Jahres begab ich mich nach Krasnoje-Selo, um einen Besuch bei der Gräfin Tiesenhausen, Ehrenmutter der regierenden Kaiserin, abzustatten. Nachdem ich meine Visite abgestattet, ging ich mit einem der Kämmerer des Kaisers im Park spazieren und dann begaben wir uns nach der Wohnung des Herrn von S... zurück, indem es zu regnen anfang, als mich Herr von S... beim Vorübergehen vor dem Palast aufmerksam machte, daß ein Kind die erste Wache des Enkels des Kaisers,“ sagte er, „und Sie sehen, wie gut er seine Schuldigkeit erfüllt.“ In demselben Augenblicke strömte der Regen dichter herab und der kleine Prinz nahm nun im Silberhause den großen Mantel des von ihm abgelösten Soldaten und hüllte sich in denselben ein, so gut es eben ging, indem er dabei vor dem Schloßthor auf und abspazierte.

Obenhalb dieses Thores sah ich ein Fenster aufgehen und die Czarewina (jetzige Kaiserin Marie) zum Vorschein kommen, welche zugleich ihren Sohn und die schweren Wolken ansah und die Wache des jungen Prinzen in mütterlicher Besorgniß mit dem Auge verfolgte. Es konnte in der That nichts Drolligeres und Reizenderes geben, als diesen kleinen Kinderkopf aus dem großen grauen Mantel hervorragen zu sehen, der auf der Erde nachschleppte, während der Regen stromweise auf die kleine kaiserliche Schilbwache herabschloß. Ich meinetheils kehrte ganz durchnäht in die Wohnung des Herrn v. S... zurück, welche in einem der hölzernen Häuser außerhalb des Schloßes gelegen war, wo wir uns an einem guten Kaminfeuer erwärmten, während der kleine Prinz seine erste Wache bestand.

Die Czarewina bildete den Gegenstand unseres Gesprächs. „Sie hält sich stets abgesondert,“ sagte Herr v. S.... „Sie ist immer so einfach geblieben, wie sie es in Darmstadt gewesen ist. Sie besitzt viel Geist, ist sehr religiös und sehr gebildet. Wenn es ihr ihre Gesundheit erlaubt, beschäftigt sie sich hauptsächlich mit der Erziehung ihres Sohnes, der, wie ich Sie versichern darf, eines Tages ein sehr tüchtiger Mann werden wird.“

Leider sollten sich die Hoffnungen des Herrn v. S... nicht erfüllen. Es ist bekannt, daß der arme Großfürst Nicolaus vorzeitig, am 24. April 1865, zu Nizza gestorben ist, und daß von dieser Zeit an die Gesundheit seiner erhabenen Mutter erschüttert war.

Die Kaiserin Marie hatte eine kleine Schwester, welche in der Schweiz starb und zu Darmstadt in der schönen Kapelle der Rosenhöhe, der großherzoglichen Gruft, beigesetzt ist. Ihr Mausoleum ist ein Werk des berühmten Bildhauers Rauch. Ihr Gemahl, ihre Kinder und Prinz Alexander von Hessen sind jetzt die Einzigen, an welchen die Kaiserin Marie noch Liebe hängt.

Räthsel.

Der arme Tropf
Hat einen Hut und — keinen Kopf,
Und hat dazu
Nur Einen Fuß und keine Schuh'.

Auflösung des Räthfels in No. 27: Bermuth.
Die erste richtige Auflösung sandte Carl Martin.

Für
Lehrer
Schüler
Lehrer
Provi
stellte
weise
eine d
verdr
nebst
samle
nächt
und C
bald,
Zuspe
Wie

In
Febr
Morg
Saale
die z
Mobil
Tische
tische,
Bettd
Kleide
mit
mit
Küche
Porze
verste
Di
den
im
Wie
5498

De
fang
Distri

öffentl
Ruf
Wie
295

M
Bor
berger
a)

Ausschreiben.

Für den Beginn des Sommersemesters 1880 sind sieben Lehrer und zwei Lehrerinnen zur Anstellung an den Volksschulen der Stadt Wiesbaden in Aussicht genommen. Die Lehrgehilfen und Lehrerinnen erhalten für die Dauer des Provisoriums 1000 Mark Remuneration, die definitiv angestellten Lehrer 1200 Mark Anfangsgehalt. Nur ausnahmsweise können frühere Dienstjahre theilweise gerechnet und kann eine dem entsprechende Einfügung in die in ihren Sätzen unverändert gebliebene Gehaltsscala stattfinden. Die Meldungen nebst Prüfungszeugnissen, Zeugnissen über die bisherige Wirksamkeit, ärztlichem Attest und der Erklärung, sich den demnächst eintretenden Aenderungen der bisher gültigen Anstellungs- und Gehalts-Ordnung unterwerfen zu wollen, sind möglichst bald, spätestens bis zum **14. Februar** dem städtischen Schul-Inspector, Director **Weldert**, einzuschicken.

Wiesbaden, den 31. Januar 1880.

Der Vorsitzende der Schuldeputation.
Lanz.

Bekanntmachung.

In Folge amtlichen Auftrags werden **Montag den 9. Februar d. J. und die folgenden Tage**, jedesmal Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, im großen Saale der **Kaltwasserheilanstalt, Nerothal No. 8** dahier, die zur Concursmasse **S. Löwenherz** dahier gehörenden Mobilien, namentlich eine große Anzahl französischer Betten, Tische, Stühle, Bilder, Kommoden, Consolchen, Spiegel, Waschtische, Zimmerteppiche und Bettvorlagen, Tisch-, Kommode- und Bettdecken, Sopha's, Waschgarnituren, Vorhänge, Leuchter, Kleiderschränke, 1 Kassenschrant, verschiedene Secretäre, 1 Billard mit Zubehör, Gaslüster, 1 Buffet, 1 pneumatischer Apparat mit Zubehör, 1 Waffenschrant mit Jagdgeräthen, Schreibzeuge, Küchengeräthe, eine große Parthie Weißzeug, Messer und Gabeln, Porzellan, Bade-Einrichtungsgegenstände zc., gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerungs-Gegenstände können **Samstag den 8. Februar c. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Versteigerungslokale** eingesehen werden.

Wiesbaden, den 3. Februar 1880.

5498 Weibler, Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 12. Februar, Früh 10 Uhr anfangend, werden in dem Herzoglichen Park zu Platte im Distrikt **Kohlheck und Gierborn** zc. zc.

- 68 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 96 " Knüppelholz,
- 11,325 Stück buchenes Plätterwellen,
- 350 " Nadelholz-Wellen und
- 167 " Lärchen-Stangen (zu Gartenzäunen zc. geeignet)

öffentlich versteigert.

Ausammenkunft und Anfang in benanntem Schläge.

Biebrich, den 5. Februar 1880. Der Oberförster.
295 Weimar.

Holzversteigerung.

Montag den 9. und Dienstag den 10. Februar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Sonnenberger Gemeindefeld folgende Holzfortimente, als:

a) Im Distrikt **Eichelgarten**:

- 108 eichene Werthholzstämmen von 77,51 Festmeter,
- 22 Raummeter eichenen Scheitholz,
- 20 " Knüppelholz und
- 605 Stück eichene Wellen;

b) im Distrikt **Sichter No. 4 und 6a**:

- 30 eichene Werthholzstämmen von 9,81 Festmeter,
- 7 Stangen 1r Classe,
- 28 buchenen " 1r "
- 10 " 2r "
- 105 birchene " 1r und 2r Classe,
- 115 " 3r Classe,
- 36 Raummeter eichenen Scheit- und Knüppelholz,
- 725 Stück eichene Wellen,
- 44 Raummeter buchenen Scheit- und Knüppelholz,
- 1250 Stück buchenen Wellen,
- 19 Raummeter Weichholz-Knüppel,
- 850 Stück Weichholz-Wellen und
- 6 Raummeter buchenen und eichenen Stochholz

öffentlich meistbietend versteigert.

Das Stamm- und Nutzholz wird **Montags**, das Brennholz am **Dienstag** versteigert.

Sämmtliches Gehölz ist von ausgezeichnete Qualität und sehr bequem zum Abfahren. Credit auf Verlangen.

Sonnenberg, den 4. Februar 1880. Der Bürgermeister.
113 Seelgen.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 11. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Schiersteiner Gemeindefeld

1) im Distrikt **Hämmereisen No. 16**:

- 5 Weichholz- und 97 kieferne Stämme v. 15,88 Festm.,
- 42 Km. buchenen Scheitholz,
- 143 " kiefernes Pfählholz,
- 1400 buchenen und 1075 kieferne Wellen;

2) im Distrikt **Bodenweg No. 8**:

- 6 Weichholzstämmen von 2,99 Festm.,
- 16 Km. eichenen Scheitholz,
- 38 " buchenen
- 4 " Weich- und 12 Km. Stochholz und
- 250 Stück gemischte Wellen

an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Schierstein, den 28. Januar 1880. Der Bürgermeister.
101 Dreßler.

Notizen.

Morgen **Montag den 9. Februar, Vormittags 10 Uhr**:

Versteigerung von circa 13 Stück tannenen Bohlen, 8 Stück alten, noch brauchbaren Oesen zc., in dem Secretariate des Landes-Directoriums, Rheinstraße 28, Zimmer No. 11. (S. Tgl. 31.)

Holzversteigerung in dem hiesigen Stadtwalde Distrikt **Bahnholz**. Sammelplatz um 9¹/₄ Uhr an der Kanzelbuche. (S. Tgl. 32.)

Versteigerung der zur Concursmasse des **S. Löwenherz** dahier gehörenden Mobilien zc., in dem großen Saale der Kaltwasser-Heilanstalt, Nerothal 8 dahier. (S. heut. Bl.)

Holzversteigerung in den fiskalischen Walddistrikten **Haidekopf** und **Winterbuch** der Oberförsterei **Chausseehaus**. Zusammenkunft am **Chausseehaus**. (S. Tgl. 32.)

Holzversteigerung in dem Frauensteiner Gemeindefeld Distrikten **Eichelgarten** und **Koppel**. Der Anfang wird im ersten Distrikt gemacht. (S. Tgl. 31.)

Holzversteigerung in dem Sonnenberger Gemeindefeld Distrikten **Eichelgarten** und **Sichter**. (S. heut. Bl.)

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung von altem Eisen und altem Blei, sowie Auspußholz und einer alten Elektrifirmaschine, in dem Bauhofe **Marktstraße 5**. (S. Tgl. 32.)

Mittags 12 Uhr:

Bergebung der Bleifuhr von 35 Raummeter Holz aus dem hiesigen Stadtwalde Distrikt **Hinterer Neroberg** in den **Rathaus**hof, in dem **Rathaus**, Marktstraße 5, Zimmer No. 1. (S. Tgl. 31.)

Versteigerung von circa 160 Centner eichenen Lohrinden, bei der Bürgermeisterei zu **Ehrenbach**. (S. Tgl. 29.)

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schnell und billigt angefertigt von
Jacob Landrock, Kirchhofsgasse 3. 12939

Huste-Nicht

Sicherste Mittel gegen Husten, Catarrh, Heiserkeit, entzündliche Zustände der Lungen und Luftröhren, Verschleimung der Athmungs- Organe etc. Dieselben sind auf das Dringendste zu empfehlen und verdienen ihre wunderbaren Erfolge der naturgemäßen Wirkung ihrer heilkräftigen Bestandtheile.

Eugros-Berkauf (in Originalflaschen und Packeten) in Wiesbaden bei Herrn **Aug. Engel**, in Viebrich bei Herrn **A. Vigener**, Hofapotheke. 222

IN DEN APOTHEKEN.



Bewährt als vorzüglich linderndes Mittel bei catarrhalischen Affectionen und chronischen Brustleiden. 126

Schachtel mit Namenszug

Karl Engelhardt

Husten, Heiserkeit, Verschleimung

entzündliche Beschwerden, catarrhalische Affectionen der Luftröhre, überhaupt die meisten krankhaften Zustände des Halses, Kehlkopfes und der Brustdrüsen werden sofort gelindert und beseitigt durch den Gebrauch von

C.F. Asche's Bronchial-Pastillen

von C. F. Asche in Hamburg.
Jeder Schachtel ist ein Aufzug von Anweisungen über die vorzügliche Wirkung dieser Pastillen beiliegend, darunter die ersten Gesegensprüche der Welt verbreitet sind. Preis 2 Schilling M. 1. —
Depots in den meisten Apotheken des In- und Auslandes.



Vortheilhafteste Marke.

Haupt-Depôt: **A. Seyberth**, Wiesbaden.

Zu haben in Delicatessen-, Droguen-, Colonial-Handlungen, Apotheken etc. (12974.) 24

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein **Thee- und Colonialwaaren-Geschäft** wieder selbst übernommen habe. Indem ich preiswürdige Waare und aufmerksame Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

A. Brunnenwasser,
34 Webergasse 34.

5368

Feinsten Medicinal-Leberthran

zum Einnehmen empfiehlt die Material- und Farbwaaren-Handlung von **Ed. Weygandt**, Kirchgasse 18. 3876

Oberpfälzer Sandkartoffeln I. Qualität,

frostfrei, unter Garantie in bekannter Güte, per Malter = 200 Pfund 9 Mark, liefert frei in's Haus

Fr. Helm,

5170

Ecke der Bellritz- u. Hellmundstraße 29 a.

Honig - Kräuter - Malz - Extract und Caramellen von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau.

Ceylon-, Menado- & Java-Kaffee,

roh und gebrannt,

empfehl billigt
5402

A. Brunnenwasser,
34 Webergasse 34.

1872r bis 1878r Johannisbeer-Wein,

selbst gekeltert, vorzügliche Qualität, wird per Flasche à M. 2.50 abgegeben. Näheres in der Expedition d. Bl. 5255

Brod, sämtliche Sorten von Anton Westenberg, empfiehlt

Johann Fuchs,
5625 Schwalbacherstraße, Ecke der Faulbrunnenstraße.

Ima Honig in körniger Waare per Pfund 50 Pfg. bei

3877 **Ed. Weygandt**, Kirchgasse 18.

Prima Rindfleisch per Pfd. 50 Pf., 4418

Kalbsteisch per Pfd. 46 Pf.,

prima Knoblauchwürst per Pfd. 60 Pfg.,

jeden Morgen warme Würstchen per Stück 15 Pfg. fortwährend bei **Schaumburger**, Webergasse 29.

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pfg. bei **J. Blum**, Kirchgasse 22. 3587

Prima Schweineschmalz

per Pfund 50 Pf. empfiehlt

Johann Fuchs,
5624 Schwalbacherstraße, Ecke der Faulbrunnenstraße.

Verschiedene Marmelade und Gelée's zu br. Pfannkuchen-Füllung zu haben in der **Senf-Fabrik Schillerplatz 3.** 5611

Für Bäcker und Milchhändler.

50—60 Liter prima **Ruhmilch** können täglich an einen soliden Abnehmer billigt geliefert werden. Näh. Exped. 5301

Zucht- und Schlachtgeflügel, Papageien, Prachtfinken, Parzer Kanarienv. u. f. w., Aquarien und Aquarienthiere, Muscheln und Muschelgegenstände, Corallen, Felsengruppen, Mineralien, Schmetterlinge, Käfer u. f. w. Zahnstraße 2. 2213

Bekanntmachung.

Zu dem Versteigerungslocale **Nerostraße 11** werden täglich neue und gebrauchte **Holz- und Polstermöbel** jeder Art zum Taxationspreise aus freier Hand verkauft.

F. Weimer, Auctionator,
11453 6 Grabenstraße 6.

Wegen Aufgabe des

Möbelgeschäfts

verkaufe sämtliche Möbel zum Kostenpreis.
4510 **Fr. Haberstock**, Mauritiusplatz.

Pfand-Leih-Anstalt

3 Michelsberg 3, Kaiser, 3 Michelsberg 3,
leiht Geld auf alle Werthgegenstände. 11599

Ankauf von getragenen Kleider, Schuhwerk u. dgl. zu den höchsten Preisen **Michelsberg 7**, Ecke des Gemeindebadgäßchens. 9119

Gartenbesitzern

empfiehlt sich im Anlegen und Unterhalten von Garten-Anlagen unter Zusicherung prompter, reeller Bedienung

E. Ronsiek, Kunst- und Handelsgärtner,
erstes Gartenhaus rechts der neuen Gärtnerei-Anlagen
an der Dietenmühle.

3339

Joh. Friedr. Mack, Eisengießerei,

Frankfurt a. M. (M.-No. 6554.) 16

Kochherde eigener Construction, Tellerwärmer, Rostbrater, Bratpfanne mit Rauchturbine, Conditoröfen etc. für Gasthäuser und Private.

Alle Sorten Oefen, Regulir- und hermetische Thüren für Porzellanöfen.

Kamine und Einfäße in Marmorlamine.

Luftheizung, Füll- und Regulirsystem eigener Construction.

Baugewerkstoffe für Schloßer, Thorbeschläge, Treppenstufen und Fenstergefenke, Aufband, Rosetten und gedrehte Rollen etc.

Stall-Einrichtungen.

und Lager: Eckenheimer - Landstraße 16.

Fr. Eisele in Sonnenberg

empfiehlt seine selbstconstruirten **Waschmangeln**, sowie tiefergehende **Doppelpumpen** bis zu 20 Meter und tiefer, ferner eine **Doppelpumpe** zum Verleihen, die Minute 300 Liter liefert; auch hält er sich in allen in diesem Fach vorkommenden Arbeiten, sowie in Einrichtung von **Wasser- und Gasleitungen** bestens empfohlen. 14401

5 Klasten buchenes Scheitholz, per Klasten 33 M. ins Haus geliefert, zu verkaufen. Näheres im **Depot von Fabrik-Abfallholz**, Adelsbaldstraße 42. 5622

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 31. Januar bis 7. Februar 1880.

I. Fruchtmarkt.

Weizen per 100 Kilogr. 28 M. 75 Pf., Hafer per 100 Kilogr. 11 M. — 14 M. 40 Pf., Stroh per 100 Kilogr. 4 M. — 4 M. 80 Pf., Heu per 100 Kilogr. 4 M. 60 Pf. — 6 M.

II. Viehmarkt.

Fette Ochsen, erste Qualität, per 100 Kilogr. 137 M. 14 Pf. — 140 M. 58 Pf., fette Ochsen, zweite Qualität, per 100 Kilogr. 130 M. 28 Pf. — 133 M. 72 Pf. Fette Schweine per Kilogr. 1 M. 4 Pf. — 1 M. 12 Pf. Fette Hammel per Kilogr. 1 M. — Pf. — 1 M. 38 Pf. Stalber per Kilogr. 92 Pf. — 1 M. 20 Pf.

III. Viehwirtschaftsmarkt.

Kartoffeln per 100 Kilogr. 7 M. 50 Pf. — 10 M. — Pf., Butter per Kilogr. 1 M. 80 Pf. — 2 M. 20 Pf., Eier per 25 Stück 1 M. 50 Pf. — 2 M. 50 Pf., Handkäse per 100 Stück 7 M. — Pf. — 8 M. — Pf., Fabrikkäse per 100 Stück 4 M. — Pf. — 5 M. — Pf., Zwiebeln per 100 Kilogr. 26 M. — Pf. — 28 M. — Pf., Blumenkohl per Stück 20 Pf. — 50 Pf., Wirsing per Stück 6 Pf. — 10 Pf., Weißkraut per Stück 6 Pf. — 12 Pf., Rothkraut per Stück 10 Pf. — 25 Pf., gelbe Rüben per Kilogr. 6 Pf. — 10 Pf., weiße Rüben per Kilogr. 6 Pf. — 10 Pf., Kohlrabi (obererbig) per Stück 3 Pf. — 6 Pf., Kohlrabi per Kilogr. 6 Pf. — 10 Pf., Ballnüsse per 100 Stück 20 Pf. — 40 Pf., Kastanien per Kilogr. 36 Pf. — 44 Pf., eine Gans 4 M. 50 Pf. — 6 M. — Pf., eine Ente 2 M. — 2 M. 30 Pf., eine Taube 45 Pf. — 50 Pf., ein Hahn 1 M. 20 Pf. — 1 M. 60 Pf., ein Huhn 1 M. 50 Pf. — 2 M., Kalb per Kilogr. 2 M. 40 Pf. — 3 M., Schaf per Kilogr. 2 M. — 2 M. 60 Pf., Bachfische per Kilogr. 50 Pf. — 60 Pf.

IV. Brod und Mehl.

Gemischtbrod per Kilogr. 43 Pf., Schwarzbrod (Langbrot) per 2 Kilogr. 56 Pf. — 62 Pf., Schwarzbrod (Kunbrot) per 2 Kilogr. 48 Pf. — 54 Pf., Weißbrot, a) ein Wasserbrot per 40 Gramm 3 Pf., b) ein Milchbrot per 30 Gramm 3 Pf., Weizenmehl: Vorrath 1. Qual. per 100 Kilogr. 44 M. — Pf. — 45 M., Vorrath 2. Qual. per 100 Kilogr. 40 M. — Pf. — 42 M., gewöhnliches (sog. Weizenmehl) per 100 Kilogr. 37 M. — Pf. — 40 M., Roggenmehl per 100 Kilogr. 28 M. — Pf. — 30 M.

V. Fleisch.

Ochsenfleisch von der Keule per Kilogr. 1 M. 40 Pf. — 1 M. 44 Pf., Ochsenfleisch (Bauchfleisch) 1 M. 36 Pf., Kuh- oder Rindfleisch 92 Pf.

— 1 M. 12 Pf., Schweinefleisch 1 M. 20 Pf. — 1 M. 38 Pf., Kalbfleisch — M. 92 Pf. — 1 M. 28 Pf., Hammelfleisch 1 M. — Pf. — 1 M. 38 Pf., Schafffleisch 80 Pf. — 1 M., Dörrfleisch 1 M. 40 Pf. — 1 M. 60 Pf., Solberfleisch 1 M. 20 Pf. — 1 M. 38 Pf., Schinken 1 M. 80 Pf. — 2 M., Speck (geräuchert) 1 M. 60 Pf. — 1 M. 80 Pf., Schweine-schmalz 1 M. 20 Pf. — 1 M. 60 Pf., Nierenfett 1 M. — Pf., Schwanen-magen (frisch) 1 M. 60 Pf., Schwanenmagen (geräuchert) 1 M. 80 Pf. — 1 M. 84 Pf., Bratwurst 1 M. 60 Pf., Fleischwurst 1 M. 38 Pf. — 1 M. 60 Pf., Leber- und Blutwurst (frisch) 96 Pf., Leber- und Blutwurst (geräuchert) 1 M. 80 Pf. — 1 M. 84 Pf.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

6. Februar.

Geboren: Am 1. Febr., dem Sergeanten Carl Heinrich Albert Duhme e. S. — Am 4. Febr., dem Derrschneidergehilfen Jacob Seibert e. S., N. Adolph. — Am 3. Febr., dem Bierbrauergesellen Wolfgang Beck e. S., N. Friedrich Carl. — Am 6. Febr., e. unehel. S. N. Conrad Emil.

Aufgehoben: Der verw. pensionirte Gendarm Christian Bollweber von Hellenbach, N. Rennerod, wohnh. dahier, und Elisabeth Kroha von Eger in Böhmen, wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 5. Febr., der verw. Maurer Philipp Jacob Carl August Meister von hier, wohnh. dahier, und die Wittve des Bürgermeisterei-Expediten Louis Erbe von hier, Elisabeth Catharine, geb. Wolf, bisher dahier wohnh. — Am 5. Febr., der verw. Rentner Gerhard Mayer von hier, wohnh. dahier, und die Wittve des Regierungspedellen Louis Müller, Dorothea Friederike Elisabeth, geb. Neugebauer von hier, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 6. Febr., Georg Christian Friedrich, Sohn des Spenglers Hugo Dienwiebel, alt 11 M. 2 J.

Adm. d. d. Standesamt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1880. 6. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel
Barometer* (Bar. Bienen).	335,83	335,45	335,29	335,52
Thermometer (Reaumur).	—9,4	—2,8	—5,8	—6,00
Dampfspannung (Bar. Bienen).	0,81	1,29	1,09	1,06
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	100	84,4	94,8	93,06
Windrichtung u. Windstärke	S.O.	S.O.	S.O.	—
Allgemeine Himmelsansicht	heiter.	schwach.	schwach.	—
Niederschlag pro □ in par. L.	neblig.	heiter.	heiter.	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° M. reducirt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 7. Februar 1880.)

Adler:

Ross, Kfm., Köln.
Arnold, Kfm., Frankfurt.
Heller, Kfm., Ravensburg.
Rosengarten, Kfm., Berlin.
Neustädter, Kfm., Leipzig.
Gers, Fabrikbes., Sondershausen.
Niemack, Kfm., Burg.

Bären:

Hausmann, Stadtrath, Danzig.

Hotel Dahlheim:

Bäcker, Rent. m. Fr., Barmen.

Einhorn:

Franken, Oberinsp., Mannheim.
Lehmann, Kfm., Hohenstein.
Meyer, Kfm., Thüringen.

Eisenbahn-Hotel:

Schmidt, Fabrikbes., Alsheim.
Gmelin, Fabrikbes., Mainz.
Bisinger, Fabrikbes., Avize.
Staps, Naarden.

Grüner Wald:

Bene, Kfm., Düsseldorf.

Nassauer Hof:

Lukenbach, Frankfurt.
Vas-Visser, m. Fam., Holland.
Quellod, Fr., Holland.
Schlieper, m. Fr., Montreux.

Villa Nassau:

Löbbecke, Kfm. m. Fr. u. Schwest., Hemer.
Löbbecke, Landrath, Iserlohn.
Hobrecher, Kfm. m. Fr., Westig.

Alter Nonnenhof:

Mayer, Kfm., Rastatt.
Mannheim, Kfm., Köln.
Quehl, Kfm., Coblenz.
Clausius, Oberförster, Weilburg.
Mergler, Kfm., Karlsruhe.

Dr. Pagenstecher's

Augenheilkunst:

Biblicher, Idstein.

Voss, Fr., Hamburg.

Weisser Schwan:

Jacobsen, Fr., Hamburg.

Tausen-Hotel:

Mayer, Kfm., Coblenz.
Seibert, Forstmeister, Karlsruhe.
Mühlmeister, Kfm., Hannover.
Rotterburg, 2 Hrn., Risa.

Hotel Trianthammer:

Bette, Speyer.
Schneider, Oppenau.
Drossner, Kfm., Köln.

Hotel Victoria:

Caracciola, Remagen.

Hotel Vogel:

Käppens, Fr., Barmen.
Mende, Graf m. Fam., Russland.
Sachs, Kfm., Limburg.
Bohley, m. Sohn, Alsenz.

Hotel Weiss:

Ettingshausen, Gutsbes., Hattenheim.
Zahn, Inspector, Darmstadt.
Brück, Rent., Assmannshausen.

Raffanische Eisenbahn. Fahrplan vom 15. October ab.
Taunusbahn. Abfahrt: 6.32. — 8.7. — 9. — 10.57.* —
 11.55.† — 2.10. — 4.8.* — 4.39 (nur bis Mainz). — 5.32.† —
 7.44.† — 8.56. — 10.1 (nur bis Mainz). — Ankunft: 7.41. —
 8.50.†* — 10.19. — 11.26.† — 1. — 2.50.†* — 3.17 (nur von
 Mainz). — 5.4. — 6.30 (nur von Mainz). — 7.20.† — 8.28.
 — 10.23.†

Rheinbahn. Abfahrt: 7.28 — 8.27.* — 11.13. — 2.40. —
 4.50. — 8.15 (nur bis Rüdesheim). — Ankunft: 8.13 (nur von
 Rüdesheim). — 11.13. — 2.26. — 6.39. — 8.* — 9.12.
 * Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Coblenz.

Heffische Ludwigsbahn. Fahrplan vom 15. October ab.
 Abfahrt von Wiesbaden: 6.37. — 10.5. — 2.25. — 6.36. —
 8.50 (nur bis Niederrhausen, an Sonn- und Feiertagen bis Idstein).
 — Ankunft in Wiesbaden: 6.24. — 8.54. — 11.44. — 4.34.
 — 8.34.

Abfahrt von Niederrhausen nach Limburg: 7.31. — 11.35. —
 8.10. — 7.20. — 9.33 (nur bis Idstein). — Ankunft in Nie-
 derrhausen von Limburg: 8.17. — 11.5. — 3.58. — 7.43.

Abfahrt von Idstein nach Limburg: 6.38. — 10.44. — 2.15. —
 6.25. — Ankunft in Idstein von Limburg: 9.2. — 11.45. —
 4.45. — 8.33.

Abfahrt von Limburg nach Idstein: 7.5. — 9.55. — 2.45. —
 6.35. — Ankunft in Limburg von Idstein: 8.35. — 12.30. —
 4.14. — 8.24.

Frankfurt a. M., 6. Februar 1880.

Wechsel-Course.		Wechsel-Course.	
Holl. Silbergeld 167 Rm.	70 Pf.	Amsterdam 169.70 B.	30 G.
Dufaten 9	50—54	London 20.385 B.	350 G.
20 Frs.-Stücke 16	17—21	Paris 81 B.	
Souverains 20	27—31	Wien 172.80 B.	172.40 G.
Imperialen 16	17 1/2 h. u. G.	Frankfurter Bank-Disconto 4	
Dollars in Gold 4	17—20 Pf.	Reichsbank-Disconto 4	

Die Gouvernante.

Roman von S. Melnec, Verfasserin von „Im Kloster“, „Olga“ u. s. w.

(29. Fortsetzung.)

Um acht Uhr am nächsten Morgen wurde Bianca von Berslam gewedt, welche, zierlich gekleidet, mit weißem Schürzchen und Häubchen, vor ihrem Bette stand, meldend, daß das Bad bereit sei. Bianca war verwundert, das Zimmer erleuchtet zu sehen, und fragte, ob es noch so früh sei.

„Oh no, Miss,“ war die Antwort, „aber es ist so dunkel, wir brennen fast den ganzen Tag Licht.“

Angenehme Aussicht für das mit Sonnenschein und blauem Himmel so verwöhnte Kind des Südens, das fast jeden Winter größtentheils in Italien verlebte hatte und nun vegetiren sollte in englischem Nebel!

Bianca nahm die Hilfe des freundlichen Mädchens nur wenig in Anspruch, suchte sich dann mit ihr über die verschiedenen häuslichen Gesetze zu verständigen, und erfuhr, daß um neun Uhr prayers (Morgengebet), um halb zehn breakfast (Frühstück), um zwei Uhr luncheon (Mittel-Tagessen) und um sechs einhalb Uhr tea-time (Theestunde) sei.

Als pünktlich um neun Uhr die Glocke zum Gebet rief, stürzte Daisy in Bianca's Zimmer, und zog sie, sich an ihren Arm hängend, die Treppe hinunter in das drawing-room.

Als sie die große Halle durchschritten, versammelten sich gerade die Diener des Hauses und stellten sich an der einen Seite der Halle vor den Vestibülen auf, genau nach dem Rang; erst die Hausdiener, der Koch, dann die Kammermädchen, Hausmädchen und Küchenmädchen; darauf der Mundschent, die Bedienten, und so fort bis herunter zu den Messer- und Stiefelputzern. Die Diener trugen blaue Livree mit Silberknöpfen, Kniehosen und Gamaschen; nur der ehrwürdige Haushofmeister mit der gravitätischen Haltung und dem schneeweißen Haar und Bart war schwarz gekleidet. Die Dienerinnen waren ebenfalls durch kleine, weiße Häubchen mit blauer Schleife gewissermaßen uniformirt. Bianca grüßte im Vorbeigehen freundlich und begegnete vielen neugierigen Blicken, während ihr Gruß höchst ehrfurchtsvoll erwidert wurde. Im Salon fand eine stüchtige Begrüßung statt. Dann begaben sich Lady Lake, Sir Henry, Mr. Steward und nach ihnen Bianca mit Daisy und Charlie in die Halle, um an der anderen Seite, den Dienern gegenüber, vor den Vestibülen niederzuknien. In demselben Augenblicke ertönte von einer kunstvoll gearbeiteten Orgel, welche

sich am Ende der Halle befand und durch ein Uhrwerk aufgezogen wurde, ein Choral, in den alle Anwesenden einstimmten. Dann las Sir Henry ein Gebet; diesem folgte das „Vaterunser“, welches gleichfalls von Allen laut gesprochen wurde, und der Gottesdienst war beendet. Die Familie kehrte in das drawing-room zurück und plauderte, bis Johns meldete, daß das Frühstück bereit sei. Lady Lake nahm ihren Platz am einen Ende des Frühstückstisches ein, vor sich die silberne tea-urn und ebensolche Chocoladen- und Kaffeekannen; Sir Henry ihr gegenüber, mit geschickter Hand aus den vor ihm stehenden silbernen Schüsseln vorlegend. Mr. Steward erbot sich, Brod zu schneiden; Charlie versorgte eifrig und sehr gewandt die Familie mit Butter und Marmelade und Daisy setzte Kuchen und geröstete Brode in Bewegung, während Lady Lake sich lakonisch von Einem zum Anderen erkundigte: „Thee oder Kaffee, dear? . . . Wünschen Sie Zucker oder Sahne?“ . . . woran die Tassen von Hand zu Hand bis zu ihrem Eigenthümer gingen. Die Herren wechselten sogar selbst die Teller, als die Früchte an die Reihe kamen, denn Lady Lake „haßte“ es, beim breakfast Diener im Zimmer zu haben . . . warum? wußte sie wahrscheinlich ebenso wenig, als weshalb sie es schon höchst unpassend fand, wenn sich beim Diner Jemand eigenhändig ein Glas Wasser oder Wein einschenkte, anstatt das von dem hinter ihm stehenden Diener besorgen zu lassen. Nur Johns hatte das Recht, auch beim Frühstück ungerufen eintreten zu dürfen, um auf silberner Platte die so eben eingetroffenen Briefe zu präsentiren. Bei Mladsky wurde natürlich der Anfang gemacht: sie erhielt ungefähr ein halbes Duzend. Nachdem Mr. Steward den feinen in Empfang genommen, nahm Sir Henry mehrere große Couverts von der Platte und rief halb verwundert, eines derselben Bianca reichend:

„Nun, das lasse ich mir gefallen! Sie sind noch keinen Tag in London und erhalten schon einen Brief aus der Heimath . . . hoffentlich enthält er Gutes!“

Bianca dankte mit freundlichem Blick; während sie den Brief aus seiner Hand nahm, erkannte sie Julie's Schriftzüge; sie folgte dem Beispiele der Uebrigen, welche bereits eifrig mit dem Lesen ihrer Briefe beschäftigt waren; aber von Neuem nähete sich ihr brennender Schmerz das Heimweh, und nur mit Mühe gelang es ihr, die Thränen zurückzudrängen, welche die Worte voll zärtlicher Freundschaft und Liebe hervorriefen.

Julie hatte sogleich nach Bianca's Abreise geschrieben, daß dieselbe schon am ersten Morgen einen Herzensgruß erhalten und fühlen solle, daß sie nicht ganz allein in der Fremde stehe, sondern daß treue, selbstlose Freundschaft ihr auch aus der Ferne eine sichere Stütze bleibe.

Lady Lake schien eine sehr angenehme Nachricht erhalten zu haben, denn ihr Antlitz strahlte förmlich, als sie lebhaft ausrief:

„Dear old Lionel, wie gut Du bist! Henry, Lionel ist besser als Du; er findet es unbegreiflich, daß Du mir zumuthest, in dem zerfallenen, alten Eulennest zu wohnen, ehe es ausgebaut und neu hergerichtet ist. Er findet es recht schön und Dir aber nicht, daß Du das abgelegene Island House . . . trotzdem es nach meinem Geschmack so schrecklich ist . . . nicht umbauen, sondern es habe so lange leer gestanden, daß es nach meinen Ansprüchen kaum mehr in bewohnbarem Zustande sein würde, und schlägt mir vor: so lange die nöthigen Reparaturen dort vorgenommen werden, nach Forest Castle zu gehen, welches eben so gesund gelegen sei, wie Island House, und mir doch wenigstens angenehme und zahlreiche Nachbarschaft biete. Lionel denkt noch gar nicht daran, nach England zurückzukehren, er schreibt, daß er mindestens noch ein Jahr abwesend sein und sich sehr freuen werde, wenn Forest Castle inzwischen bewohnen und als unser Heim betrachtet natürlich werden wir das annehmen; daß ich auch gar nicht daran gedacht habe! Du kannst in Forest Castle ebenso ruhig Deine Gesundheit leben wie in Island House, und übernimmst dann wenigstens nicht die Verantwortung für mein Leben; denn ich mich schon in den ersten zwei Monaten in Deiner Einsiedlung zu Tode gelangweilt hätte, weiß ich ganz bestimmt. Ein Glück, daß mein Bruder wenigstens für mich sorgt, wie es sich gehört.“

(Fortsetzung folgt.)